

# camera

NOVEMBER 1992

NR. 11

31. JAHRGANG

SCHWEIZ FR. 2.-

AUSLAND S.F.R. 2.50

DEUTSCHLAND DM. 2.20

INTERNATIONALE MONATSSCHRIFT FÜR PHOTOGRAPHIE UND FILM  
REVUE MENSUELLE INTERNATIONALE DE LA PHOTOGRAPHIE ET DU FILM  
INTERNATIONAL MAGAZINE FOR PHOTOGRAPHY AND MOTION PICTURE

# Kodak Retina

## Spezial-Zubehör

**Kodak**  
*Retina*

die zuverlässige Kleinbildkamera bietet durch unvergleichliche Leistung und ihre Präzision überaus vielseitige Anwendungsmöglichkeiten. Mit dem Kodak-Spezial-Zubehör werden diese Möglichkeiten noch wesentlich erweitert. Naheinstellgerät und Vorsatzlinsen sowie das Kodak-Retina-Fischstativ erschließen dem Amateur wie dem Forscher oder Wissenschaftler das interessante und reizvolle Gebiet der Nahaufnahmen bis herunter zur Lupe-Fotografie. Mit diesem Spezial-Zubehör wird die Kodak Retina zur wirklich universellen Kleinbildkamera.



KODAK SOCIÉTÉ ANONYME, LAUSANNE

# camera

INTERNATIONALE MONATSSCHRIFT FÜR PHOTOGRAPHIE UND FILM  
REVUE MENSUELLE INTERNATIONALE DE LA PHOTOGRAPHIE ET DU FILM  
INTERNATIONAL MAGAZINE FOR PHOTOGRAPHY AND MOTION PICTURE

31. Jahrgang November 1952 Nr. 11

## INDEX

- Titelbild: Cover: Couverture: Rolf Winquist, Schweden
- Hans Neuburg Vom Schöpferischen in der Photographie: On the creative in photography: De la genèse d'une création photographique: 393
- Rune Hassner Die Photographie in den skandinavischen Ländern und ihre zukünftige Entwicklung: Future Developments and Scandinavian Photography: La photographie dans les pays scandinaves et son évolution à l'avenir: 400-416
- Bruno Dinkel-Schüler Filme: Films: «Les belles de nuit»: 417-418
- Sieg der Intelligenz der französischen Filmkunst: Victory of the Cleverness of the French Film: Victoire de l'intelligence des cinéastes français: 419
- B. E. Lindroos Der Elektronenblitz enthüllt das Wunder des Moventages: The Electron Flash reveals the marvel of a sea gull's flight: La lampe-éclair électronique révèle la beauté du vol des mouettes: 420-424
- Dr. Fritz Neuggass Spitzenleistung der Photographie: Masterpieces of Photography: 425
- F. L. A. P. Der FIAP-Kongreß in Salzburg: Le congrès de Salzbourg: The Congress of Salzburg: 426-426
- Dr. Th. Riemann Der Amateur als Mikrophotograph: Photo-Micrography for the Amateur: La microphotographie à la portée de l'amateur: 426-426
- Photo News: 434
- Redaktion: Editor: Redaction: Hans Neuburg

Camera kann in folgenden Ländern abonniert werden: Camera can be subscribed to in the following countries: Camera peut être abonnée dans les pays suivants:

Argentine: Libreria E. Beutelpacher, Apartado 50, Buenos Aires.  
Australia: Swan's, Pitt Street, Sydney.  
Belgium: J. Geeraerts, 34, rue Delecluse, Berchem-Antvers.  
Brazil: A. Jamar, Chancel de Honra 162, Veneza.  
Canada: Ex Libris do Brasil, Rua Real Grandiosa 152/6, 3, Rio de Janeiro.  
Denmark: Belgisk Import Compagni, Landmark 11, København.  
Deutschland (für westdeutsche Bundesrepublik, DM 20.00, in 19. Zustellgebühr): Carl Götter, Götterstr. 1, Fachbuchhandlung, Theaterstrasse 10, München: Rudolf Stalburg, Rosenberger Strasse 109, Berlin.  
España: Athenium, C. Ferrer de Eslanes 11, Barcelona.  
Finland: Suomi.  
France: Librairie Le Minotaure, 2, rue des Beaux Arts, Paris-Me: Les Éditions Parallèles, 172, Rue Pellépoit, Paris-XXV.

Great Britain: E. Nelles, Bookeller, 14, Dominion Street, Finchley, London E. C. 2: The Fountain Press Ltd., 46-47, Chancery Lane, London W.C. 2: Willen Ltd., 191, Fleet Street, London E. C. 4.  
India: Continental Photo Stores, 244-45, Hornby Road, Bombay 4.  
Indonesia: Edizioni Götter, Via Armadori 8, Milano: Libreria A. Salto, Via Santa Spirito 14, Milano.  
Japan: Meiji Shobo, 4-2-chome Surugadai, Kanda Tokyo.  
Luxembourg: Messagerie Paul Krons, 29, rue Joseph-Lux, Luxembourg-Gare.  
Niederlande: N. V. Ewens, Bloemendaal: Fotobandel, Kuiper-Schmidt, Laan van Meerdervoort 43, Den Haag: Meidenhof & Co., Beulingstraat 2-4, Amsterdam.  
Norway: Narvesen Kioskkompani, Stortingegata 2, Oslo, Postbox 125.

Osterreich: Verlag Josef Gottschmied, Linke Wienzeile 10, Wien 56.  
Portugal: Portugal.  
Scandinavien: Grosshandl. Saal, Ursulinenstr. 1, Saarbrücken.  
South Africa: Photo Publishing Co. of South Africa, P. O. Box 9612, Johannesburg, South Africa.  
Sweden: Fritz Kungel, Hoxbokhandel, Fredsgatan 2, Stockholm: N. J. Gumpert, Bokhandel, Göteborg: Nerhus Foto AB, Kungsgatan 19, Stockholm.  
Tschekoslowakei: Orlos Zivnostvertrieb, Stalmova 56, Prag NH.  
Türkei: Librairie Suisse, Ex Raymond, G. Schurtenberger, Istiklal Caddesi 191, Beyoglu, Istanbul.  
U.S.A.: K. Hertz Co., 130 West 54th Street, Phone: H 1-1000, New York 19 N. Y.: Haxell Publications, 5709 Oxford Street, Philadelphia 31, Pa. Subscription price: 12 issues \$ 7.00, 24 issues \$ 12.00. Single copies 60 cents.

\* Jedes Postamt nimmt Abonnementbestellungen in der betreffenden Landeswährung entgegen. \* Every Post Office will take subscription orders in the country's currency. \* A chaque bureau de poste, on peut souscrire à des abonnements, dont le montant peut être payé en argent du pays.

## ABONNEMENTS SUBSCRIPTIONS

Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 10.- Einzelnummer Fr. 2.-, Postcheckkonto VII 110.- Ausland: jährlich S. Fr. 26.-, halbjährlich S. Fr. 13.-, Einzelnummer S. Fr. 2.50 Deutschland: DM 2.25

PUBLISHED BY C. J. BUCHER LTD., LUCERNE, SWITZERLAND

# VOM SCHÖPFERISCHEN IN DER PHOTOGRAPHIE

*On the creative in photography  
De la genèse d'une création photographique*

Der Maler und der Photograph haben eines gemeinsam: sie schaffen Bilder. Doch wie verschieden sind Konzeption, Arbeitsweise und Produktionsvorgang, wenn auch die Resultate ähnliche Wirkungen ergeben. Jedem malenden Künstler werden indessen gestalterische, wenn nicht gar schöpferische Absichten oder Bestrebungen zugebilligt, nur weil er gleichsam aus eigener Kraft Leben auf die Leinwand bannt. Über das Problematische des wahrhaft Künstlerischen wollen wir indessen hier nichts aussagen. Es bleibt dem Sensorium des Beurteilers überlassen, den Appell eines Bildes mit seinen Wünschen und Phantasien zu verbinden.

Umstrittener ist der künstlerische Wert, der schöpferische Akt des gestaltenden Photographen. Eine positive Antwort auf die zweifelhafte Frage gäbe schon allein die individuelle Note, wie sie erneut an namhaften Beispielen in der Luzerner Photo-Weltausstellung offenkundig wurde und verschiedene Stile erkennen ließ. Im Grunde genommen sind beim Maler und Photographen Grundhaltung, Konzeption, Motivwahl und Vollendung dieselben Arbeitsattribute. Was in der Wertung irritiert, ist der technische Vorgang beim Photographen, im Gegensatz zum Manuellen des Malers und das scheinbar Plötzliche des Aktes, der Kameraarbeit, während der Künstler das Bild mit Pinsel- oder Spachtelstrichen fügt. Dieses Plötzliche, Augenblicksgebundene hat jedoch die Vorgeschichte des Strebens, des Charakters, der Situation. Der bewußte künstlerische Photograph hebt aus dem Dynamischen seiner Intention und dem Statischen seiner Begabung den Moment des Abdrückens in vermischt bewußter und unbewußter Weise heraus, er gestaltet *vorher, während und nach* dem Exponieren. So, wie er das Motiv wählt, aus Motiv heranght, wie er die Kamera handhabt (auch welche Kamera, Blende, welchen Film usw. er benützt, ist maßgebend), wann er abdrukt, wie er belichtet, die Belichtungszeit fixiert oder sich traumwandlerisch scheinbar dem Zufall überläßt, wie er entwickelt, vergrößert, den Ausschnitt sucht, ob er softet oder ein Scharfzeichner ist, welches Papier er verwendet usw. – all dies macht seine photokünstlerische Persönlichkeit aus, kennzeichnet seinen Stil. Es ist erstaunlich, immer wieder feststellen zu können, wie mühsam sich das oft angezweifelte schöpferische Credo im Werk des wirklich talentierten und besessenen Photographen manifestiert. Es liegt

nicht allein in der Thematik oder Technik, sondern im unverkennbaren Stil, der sich aus vielen Faktoren bildet. Es sind nicht die verschwommenen Vordergründe und scharf eingestellten Hintergründe oder umgekehrt, es ist nicht die Führung des Apparates, nicht die Wahl des Bildausschnittes, die eine photographische Individualität prägen, die differenziertesten Komponenten runden die Persönlichkeit, die sich bei ihren repräsentativen Arbeiten trenn bleibt und mit Poesie, Humor, Intelligenz, Geschmack und Liebe arbeitet.

Unter den Fachleuten und Amateurphotographen gibt es reine Handwerker, Spezialisten und Künstler, nach den Regeln der hundert Spielarten, wie sie der Photographie als einem der phänomenalsten Gebiete menschlichen Schaffens eigen sind. Doch kommt es auch hier auf die Ansprüche und Urteilskräfte des Bildbetrachters an. Der begabte und unvoreingenommene wird die wirklich künstlerischen Photos von den Pseudowerken der Scharlatane und Originalitätshascher zu unterscheiden wissen. Die wahrhaft schöpferische photographische Leistung wird unsere Gegenwart überdauern und sich als echtes Kunstwerk ihren Platz in der Kultur sichern. Wir gehen mit der im Katalog der genannten Photo-Weltausstellung von einem Fachmann formulierten Äußerung gerne einig, die lautet: Es hat noch nie eine künstlerische Aufgabe gegeben, welche von der Malerei nicht auf einer höheren Ebene als von der Photographie gelöst worden wäre. Selbst das meisterhafteste Porträt von Nadar wird hinter den „photographischen“ Bildnissen der Ingres, Degas und Picasso immer um eine Stufe zurückstehen. Hier wird, wie überall in der Kunst, durch das technische Mittel eine gewisse Rangordnung festgelegt. Zweifellos ist dies richtig, aber die Konklusion schließt das Schöpferische, den persönlichen Stil, den Durchbruch der Persönlichkeit bis zur Gekamteschicht der Kopie nicht aus. Was mit den technischsten Mitteln erzeugt wurde, verrät den Menschen, der hinter dem mechanischen Vorgang wirkte, und gibt seinen gestalterischen, schöpferischen Absichten und Neigungen herdesten Ausdruck.

English Version page 430 - Version française page 432

Phot. René Haasler - St. Michel, Paris. ▶



EMPLACEMENT RESERVE

VENDREDI  
**14**  
OCTOBRE  
à 20 h. 30

La Vie Publique

REUNION

Grande Salle de la Mutualité

**ANDRÉ RIBARD**

PARLERA DU

**Drame de la**

**FRANCE CONTEMPORAINE**

SKANDINAVISCH  
PHOTOGRAPHEN

# RUNE HASSNER

POET UND REALIST

Rune Hassner, geboren 1927 in Örebro, Schweden. Erlebte dort an seiner Ingenieurschule, wo er später als Pressephotograph zu arbeiten begann. Durch einige Jahre Studien in Stockholm bei Bengt und Staffe Engblom. Mitglieder der de unge, einer Gruppe von acht jungen schwedischen Photographen, die zum erstenmal in Stockholm 1949 ausstellten. Weitere Reisen in Europa und Nord-Italien. Rune Hassner hat einige Jahre in Paris gelebt, um sein Photographieren über Frankreich und Paris für einen schwedischen Lesing zu machen. In Paris arbeitete er auch für ein- und zweimonatliche Mitteilungen. Stellte mit der Gruppe de unge in den letzten Jahren in Paris, Stockholm und New York aus, auch in der Gruppe "Subjective Photography". Im letzten Jahre Reisen in Italien und Spanien. Gegenwärtig lebt er in der Kommune Lucerne.

Rune Hassner, born in 1927 in Örebro, Sweden. Worked there on a daily paper, where he later worked as press photographer. After that studied for several years in Stockholm with Bengt and Staffe Engblom. One of the founders of "de unge", a group of ten young Swedish photographers, who exhibited for the first time in 1949 in Stockholm. Since then works in Europe and North-Italien. Rune Hassner has several years in Paris in order to make his photographic about France and Paris for a Swedish publication. In Paris he also worked for studio journals, foreign as well as French. Exhibited recently with the "de unge" group in Paris, Stockholm and New York also with the "Subjective Photography" group. In recent years has traveled in Italy and in Spain. At present he is living in the Commune Lucerne.

Rune Hassner, né le 27 (1927) Örebro, en Suède. Un généticien pour lequel il travaillait, lui procura plus tard la possibilité de travailler comme photographe de presse. Il étudia ensuite pendant quelques années chez Bengt et Staffe Engblom à Stockholm. Il était l'un des fondateurs de "de unge", un groupe de photographes de la Suède, qui exposa pour la première fois à Stockholm en 1949. Ensuite, il voyagea en Europe et en Nord-Italie. Rune Hassner a passé quelques années à Paris, pour composer des œuvres photographiques sur Paris et sur la France communales pour un éditeur suédois. À Paris, il travaillait également pour divers journaux de mode français et étrangers. Ces dernières années, il exposait à Paris, à Stockholm et à New York avec le groupe "de unge", et également avec le groupe "Photographie subjective". Récemment il a voyagé en Italie et en Espagne et présentement il vit dans la Commune.



Portrait: Rune Hassner. (Zeichnung drawing drawn R. N.)

Rune Hassner

## Die Photographie in den skandinavischen Ländern und ihre zukünftige Entwicklung

### Future Developments and Scandinavian Photography

### La photographie dans les pays scandinaves et son évolution à l'avenir

Die Weltausstellung der Photographie in Luzern brachte einen Überblick über die Entwicklung der Photographie seit den ersten optischen und chemischen Versuchen vor etwa hundert Jahren bis zu den verschiedensten heutigen Anwendungsgebieten der Photographie.

Eine Sammlung von Arbeiten der bekanntesten europäischen Photographen unserer Zeit wurde im letzten Jahr an der Ausstellung 'Subjektive Photographie' gezeigt, und es ist auch in einem kürzlich erschienenen Werk mit demselben Titel enthalten.



## DIE GEGENSÄTZE / CONTRASTS

1. Phot. Rune Hassner, "Spanish house".

2. Phot. Rune Hassner.





Eine Prüfung dieser Sammlung wie auch der konkreten und der experimentellen Abteilung der Luzerner Ausstellung führt zu der Schlussfolgerung, daß der Photograph der Jetztzeit durchaus nicht modern ist. Er ist unterhaltend, interessant, ja man darf ihn sogar als einen angenehmen Zeitgenossen bezeichnen, aber seine Bilder lassen eine gewisse Einfühlung in die Materie vermissen. Was hingegen mit aller Deutlichkeit aus diesen Werken hervorgeht, ist die Suche des Photographen nach rasch wirkenden und ins Auge springenden Effekten, indessen verkennt er vollständig seinen richtigen Platz in der Geschichte und verschießt sich gänzlich jeder künftigen Entwicklung.

Zahlreiche Photographen, selbst die berühmtesten, verwenden für ihre Bilder Tricks und technische Mittel, als ein Abklatsch dessen, was vor etwa fünfzig Jahren in erschöpfender Weise mit Erfolg angewandt wurde.

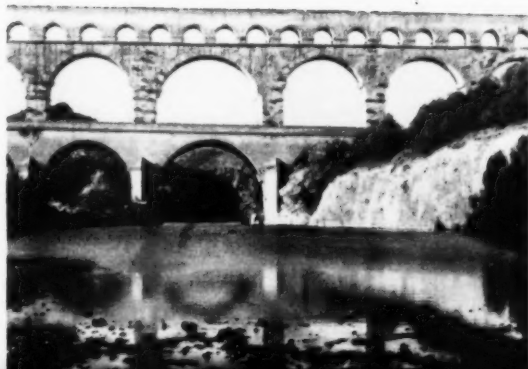
Die Nachahmung, die Neuanwendung von banalen technischen Methoden und die Wiederholung von sattem bekannten Tatsachen darf wohl als subjektiv oder experimentell bezeichnet werden, verdient aber in keiner Weise das Prädikat neu oder bedeutsam. Die auf die Wiederholung von etwas bereits Dagewesenem aufgewendete Zeit ist verlorene Zeit. Es gibt nur wenige Photographen, deren Arbeiten ihre eigene Persönlichkeit zum Ausdruck bringen, deren Werke eine künftige Entwicklung erschließen

## GEGENSÄTZE / CONTRASTS





1. Phot. Hans Hassner - Rue Saint-Pierre, Paris
2. Phot. Hans Hassner - Il Duomo, Milano
3. Phot. Hans Hassner - Clapham, Saint-Julien-le-Pauvre, Paris
4. Phot. Hans Hassner - Pont du Gard, France



## REALISMUS

oder neue Wege suchen. Die Erzeugnisse dieser Leute besitzen in Wirklichkeit eine Bedeutung. Stieglitz, Moholy-Nagy, Brassai, Cartier-Bresson waren moderne Photographen. Wegbereiter einer neuen Originalität: sie waren die Pioniere, die neue photographische Schulen gründeten.

Die schöpferische Photographie unserer Zeit entwickelt sich auf zwei scharf voneinander getrennten Linien.

Die Lichtbildkunst, die die erste Linie einhält, steht im Begriff, eine allgemeine bildliche Aussage zu werden, die sich, gleichzeitig erklärend und erziehend, mit aller Gewalt über Grenzen hinwegsetzt. Sie spricht eine für jedermann verständliche visuelle Sprache. In den Händen von einigen bedeutenden Photographen unserer

## POESIE / POETRY

Zeit (Eugene Smith, Cartier-Bresson, Leonard McCombe und andere) wird diese Sprache zu einer außerordentlich schlagkräftigen Waffe. Die photographische Kunst dient dazu, das Leben und das menschliche Fühlen zum Ausdruck zu bringen, die Welt des Wirklichen dem Auge des Beschauers zu erschließen. Der menschliche Faktor spielt hier eine weit größere Rolle als die Schönheit oder die Harmonie der Linienführung.

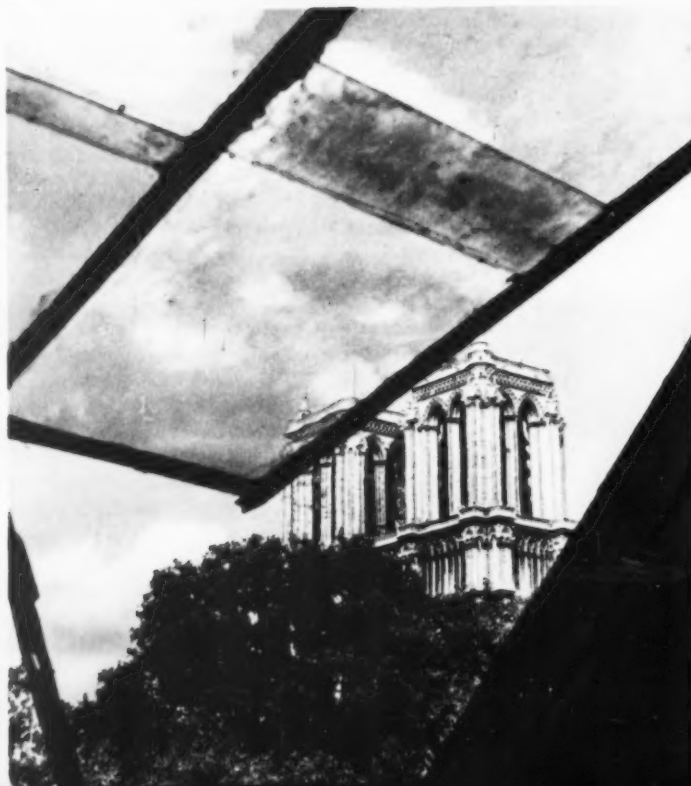
POESIE / POETRY



*Phot. René Haase: Paris.*

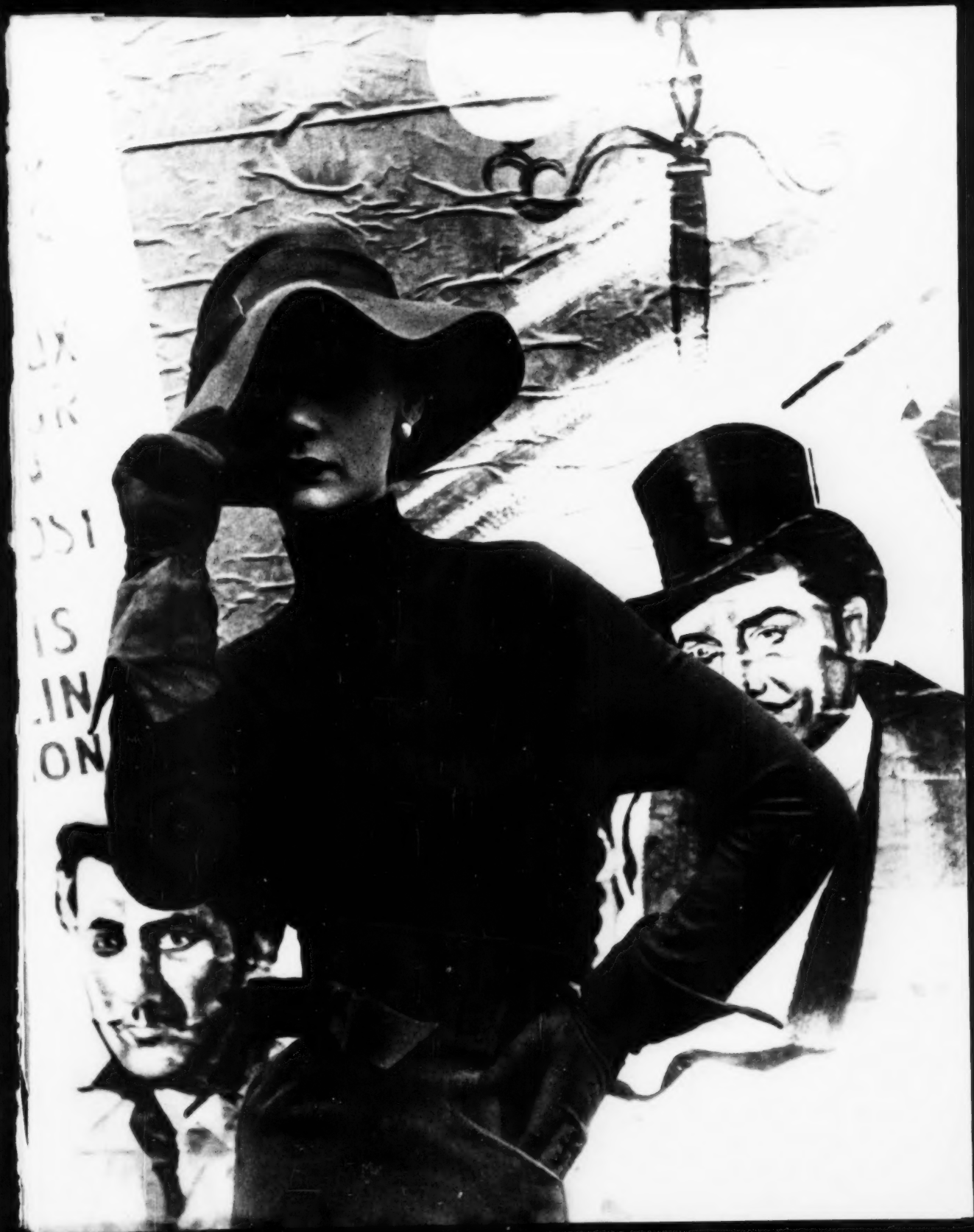
◀ *Phot. René Haase: Vue de la Tour de la Vierge.*

*Phot. René Haase: Vue de la Tour de la Vierge.* ▶



REALISMUS







## EINSAMKEITEN / SOLITUDES

Die Photographie, die den zweiten Weg einschlägt, gewährt den verhungerten Menschen oder der Darstellung von menschlichen Gefühlen keinen Raum. Sie zeigt eine ästhetische Welt von Licht und Schatten, in der es nur Schönheit, Linien und Formen gibt. Aber auch eine Fotokamera ist weislos. Seit 1920 hat diese Schule auf der Suche nach einem stärkeren Ausdrucksmittel, nach der Sprache der Linien, viele Möglichkeiten erforscht.

Bis zum letzten Krieg hat dieser ganze dynamische Zeitabschnitt sowie die surrealistische, abstrakte und konkrete Entwicklung nach 1930 in den skandinavischen Ländern praktisch keinen Widerhall gefunden. In einem Almanach mit einem Rückblick über die letzten fünfzig Jahre der schwedischen Photographie lautet der einzige Hinweis auf die Arbeiten von Moholy-Nagy und anderen auf dem Gebiet der surrealistischen und abstrakten Photographie folgendermaßen: Da sich niemand in Schweden für diese Art interessiert, soll an dieser Stelle nicht weiter davon die Rede sein.

Bis vor fünf Jahren befaßte sich die nordische Photographie ausschließlich mit folkloristischen Sujets. Die Ausstellungen und Wett-

bewerbe kannten als Thema nur Sonnenlicht, schneebedeckte Landschaften, lachende Kinder, graziöse Schwäne, bärtige Greise mit zerfurchten Gesichtern, Bergnebel usw. Diese romantische Flucht in Volkstum und ländliche Szenen hielt sich hinsichtlich Komposition, Korn, Qualität der Schatten usw. an ganz scharf umrissene Regeln. Es schien, daß nur diese Welt einem Kamera- besitzer zugänglich war.

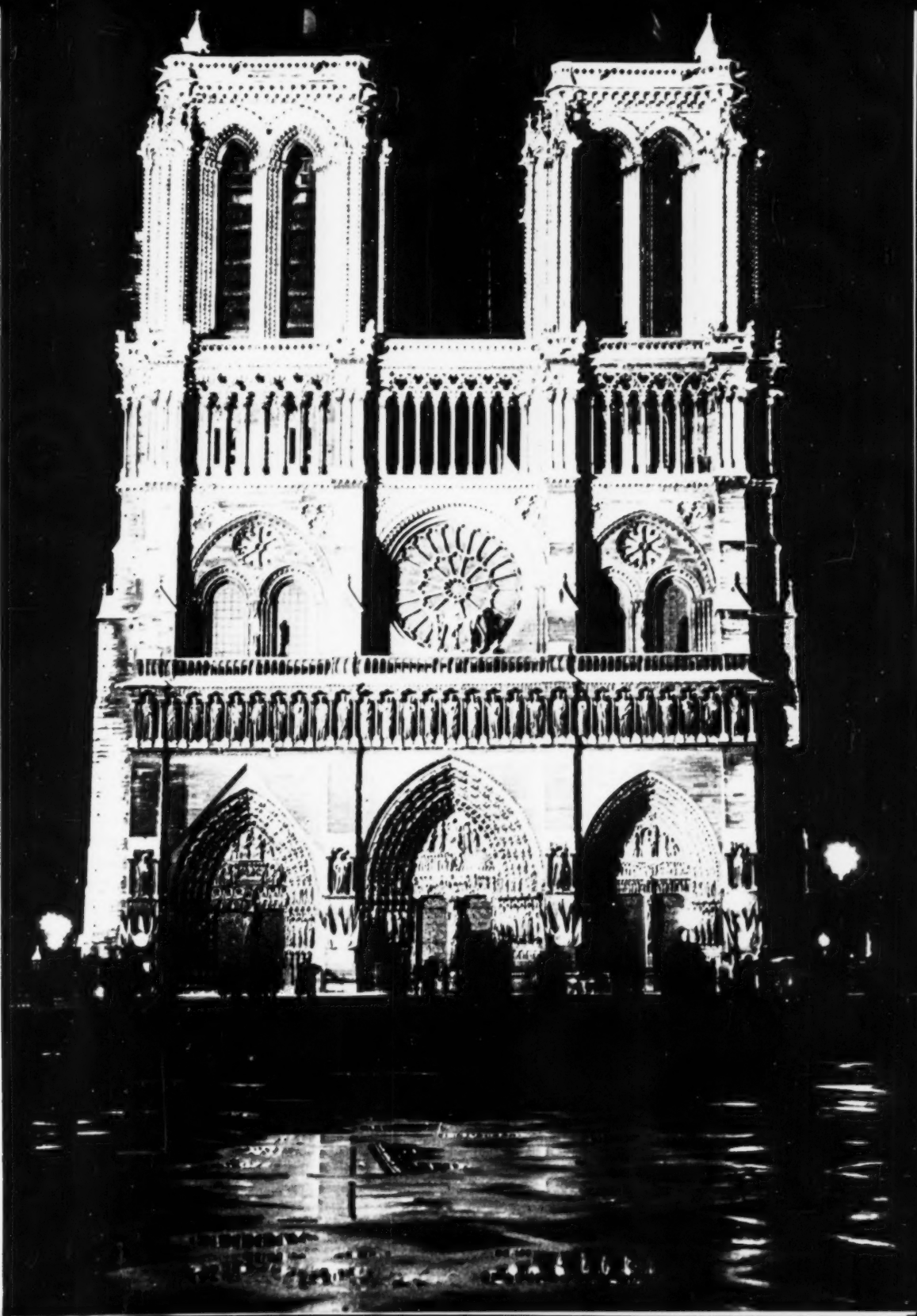
Ungefähr zu dieser Zeit versuchten Helmer Petersen in Dänemark, Ernst Schwitters in Norwegen sowie eine Gruppe von jungen schwedischen Photographen mit dieser folkloristischen Tradition zu

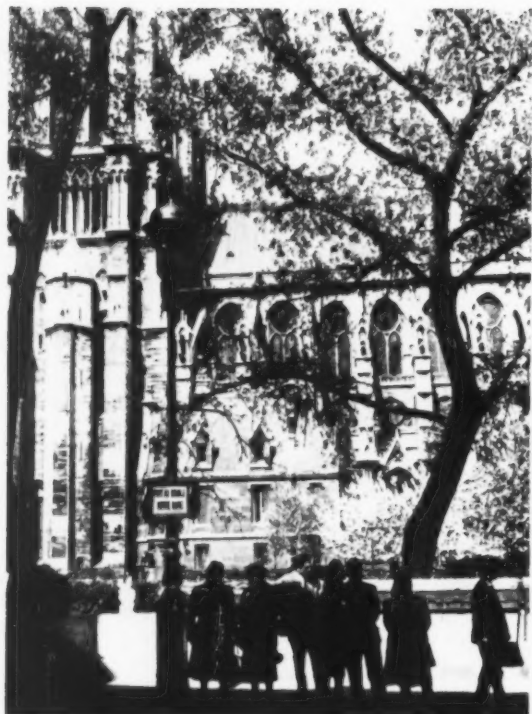
1. Phot. Hans Hassner: *Pour la Patrie, Paris*

2. Phot. Hans Hassner: *Mitru Lucin, Paris*

Phot. Hans Hassner: *Notre Dame de Paris*

POESIE / POETRY





brechen, und bemühten sich, einen neuen Geist und eine unserer Zeit besser angepaßte Ausdrucksweise einzuführen. Sie versuchten, die alten Regeln und überlebten Ansichten über die Schönheit durch die Freiheit des Ausdruckes zu verdrängen. Unter dem Einfluß der modernen Photozeitschriften wies K. W. Cullers den Weg zu einer neuen wahrheitsgetreuen und ansprechenden photographischen Note für diese Zeitschriften.

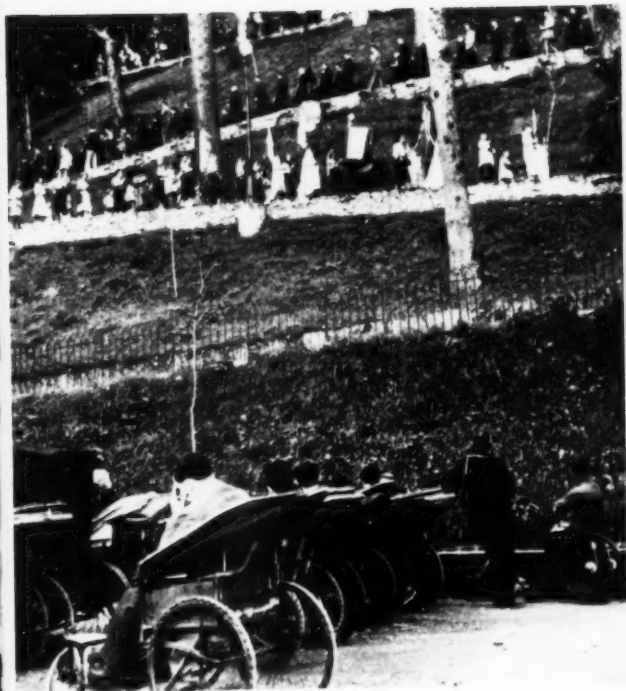
Die verschiedenen photographischen Gesellschaften der skandinavischen Länder richteten ihre ganze Aufmerksamkeit auf die traditionelle und gewerbliche Photographie, unter vollständiger Außersichtlassung der Entwicklung der modernen Lichtbildkunst. Somit blieb den jungen schwedischen Photographen auf ihrer Suche nach einem neuen Geist nichts anderes übrig, als nach Nordamerika, nach Frankreich und nach Deutschland zu gehen, um dort die neuzeitliche Entwicklung zu verfolgen. Ihr Kontakt mit neuzeitlich ausgerichteten Gruppen und mit jungen Photographen führte immer mehr zu seiner Entfremdung von ihrer Heimat.

Bellander, Hammerskiöld, Oddner und Nordin waren alle in New York, um ihre Studien in den Ateliers von Avedon, Rawlings und anderen bekannten amerikanischen Lichtbildnern fortzusetzen. Rune Hassner arbeitete als Modephotograph in Paris und Rom, und Tore Johnson, und Tor-Ivan Odulf sind beide in Paris für internationale Bildagenturen und für schwedische Zeitschriften tätig. Beide haben eine Sammlung ihrer bedeutendsten, in den Straßen

## POESIE UND REALISMUS







1. Phot. Raimo Hästö: *Notre Dame de Paris*
2. Phot. Raimo Hästö: *Mallorca, Spain*
3. Phot. Raimo Hästö: *Casa de la Herencia, France*
4. Phot. Raimo Hästö: *Procession à Lourdes, France*
5. Phot. Raimo Hästö: *Religious à Lourdes, France*

von Paris aufgenommenen Werke über das menschliche Element veröffentlicht. Christer Christian verbrachte auf seinen Reisen durch Frankreich, Spanien und Afrika seine Zeit teils mit Malen, teils mit Photographieren. Sein konkretes Schaffen, in welchem der



Einfluß der modernen deutschen Lichtbildkunst deutlich zum Ausdruck kommt, ist in ganz Europa bekannt.

Dies sind wohl die Gründe für das Fehlen jeder nationalen Note in der modernen nordischen Photographie. Die Skandinavier stehen im Begriff, in unmittelbarer Fühlung mit den anderen schöpferischen Kräften Europas eine reine photographische Form zu entwickeln. Nachdem Schweden bis jetzt eine Quelle von folkloristischen Sujets war, hat es sich plötzlich aufgerafft und steht in der vordersten Reihe im Kampf um die Probleme des modernen Bildes; dabei stützt es sich auf die Erfahrungen einer langen Reihe von Versuchen in Europa während der letzten dreißig Jahre.

Als ein günstiges Zeichen betrachtete ich die Bemerkung des Kustos eines amerikanischen Museums, dem eine Sammlung von skandinavischen Photos vorgelegt wurde, und der sich darüber beklagte, keinerlei typisch schwedische Note in diesen Werken feststellen zu können.

Was wir bestimmt nicht brauchen, sind noch mehr schneebedeckte Berge, lachende Kinder, bärtige Greise usw. Wir haben schon zu viel davon gesehen und kennen sie in allen ihren Arten und Abarten zur Genüge. Die Zeitschriften und Ausstellungen sollten wirklich etwas anderes bringen als eine Darstellung von ethnographischen und geographischen Bildersammlungen. Was wir erwarten, ist die Vermittlung einer neuen Botschaft, die den Weg zu einer neuen Zukunft zeigt und sowohl in die Form als auch in die Materie einen neuen Geist bringt.

**Andere Skandinavier  
Other Scandinavians  
Autres Scandinaves**

The "World Photograph Exhibition" in Lucerne gave a survey of photographic development from the early optical and chemical experiments of over a hundred years ago up to the various fields of present day creative photography.

A collection of the works of the most outstanding European contemporaries in the photographic field was shown in the "Subjective Photography" exhibition held last year, and can also be found in the new book bearing the same title.

The conclusion to be reached from a study of this collection and of the "concrete" and "experimental" sections at the Lucerne exhibition is that the "modern" photographer is by no means modern. He is amusing, entertaining, he might even be called a pleasant fellow, but his pictures are conspicuous for their lack of subtlety. It is obvious that the photographer aims at quick and striking results, completely ignorant of his rightful place in history and blind to future developments.

Numerous photographers, even famous personalities, employ in their pictures tricks and techniques which are only variations of those so successfully and thoroughly exploited fifty years ago.

Imitation, the re-use of hackneyed techniques, and the repetition of well known facts might be classified as "subjective" or "experimental" but under no circumstances can it be called new or significant. Time spent in doing what has already been done is time wasted.

There are very few photographers whose work is a manifestation of their own individuality, whose work shows the path to future development or opens up new avenues for exploration. The work of such men is indeed significant. Stieglitz, Moholy-Nagy, Brassai, Cartier-Bresson, these were the moderns, the pioneers of originality. They have been instrumental in founding new schools of photography.

Creative photography of to-day is developing along two well defined paths:

One, where photography is becoming the universal picture language, a forceful language opening up frontiers, explaining and educating. It is a visual language which can be understood by one and all. In the hands of some of the finest contemporary photographers (Eugene Smith, Cartier-Bresson, Leonard McCombe and others) it becomes a weapon of immense power. The photographer's art is used to express *life* and *human feelings*, to make discoveries in the world of realities. The human factor in the picture is far more important than the beauty or harmony of the line.

In the other type of photography starving people or the expression of human feelings have no place. It is an aesthetic world of light and shadows in which only beauty, lines and form can exist.

1. Photo: Stefan Guller, Stockholm, Udden, - Evadberg, Mexico.

2. Photo: Hans Hammerküll, - Portrait of Carlsson.

3. Photo: Oleander Christen.







Even a camera is an unessential. Since 1920, this school of photography has explored many avenues in the search for a stronger form of expression, the language of lines.

The whole of this dynamic period and the development of surrealist, abstract and concrete photography from 1930 until the war aroused almost no interest in the Scandinavian countries. In a year book dealing with Swedish Photography in the last 50 years, the only mention made of the work of Moholy-Nagy and others in the field of surrealist and abstract photography was "Since nobody in Sweden is interested in this work we shall not discuss it here". Until about five years ago, photography was exclusively devoted to folklore. Exhibitions and competitions were but media for sunlit and snowcovered landscapes, laughing children, graceful swans, wrinkled old men with beards, mountain mists, etc. This romantic escapism into folklore and country scenes followed well defined rules regarding composition, grain and quality of the shadows, etc. It seemed that this was the only world open to the man with the camera.

About this time Helmer Petersen in Denmark, Ernst Schwitters in Norway and a group of young photographers in Sweden tried to break the bonds of this folklore tradition and endeavoured to introduce a new spirit more expressive of the age in which we live. They tried to substitute free expression for the old rules and the time-worn conceptions of beauty. Under the influence of modern magazine photography, K. W. Cullers showed the way to a fine straight type of magazine photograph.



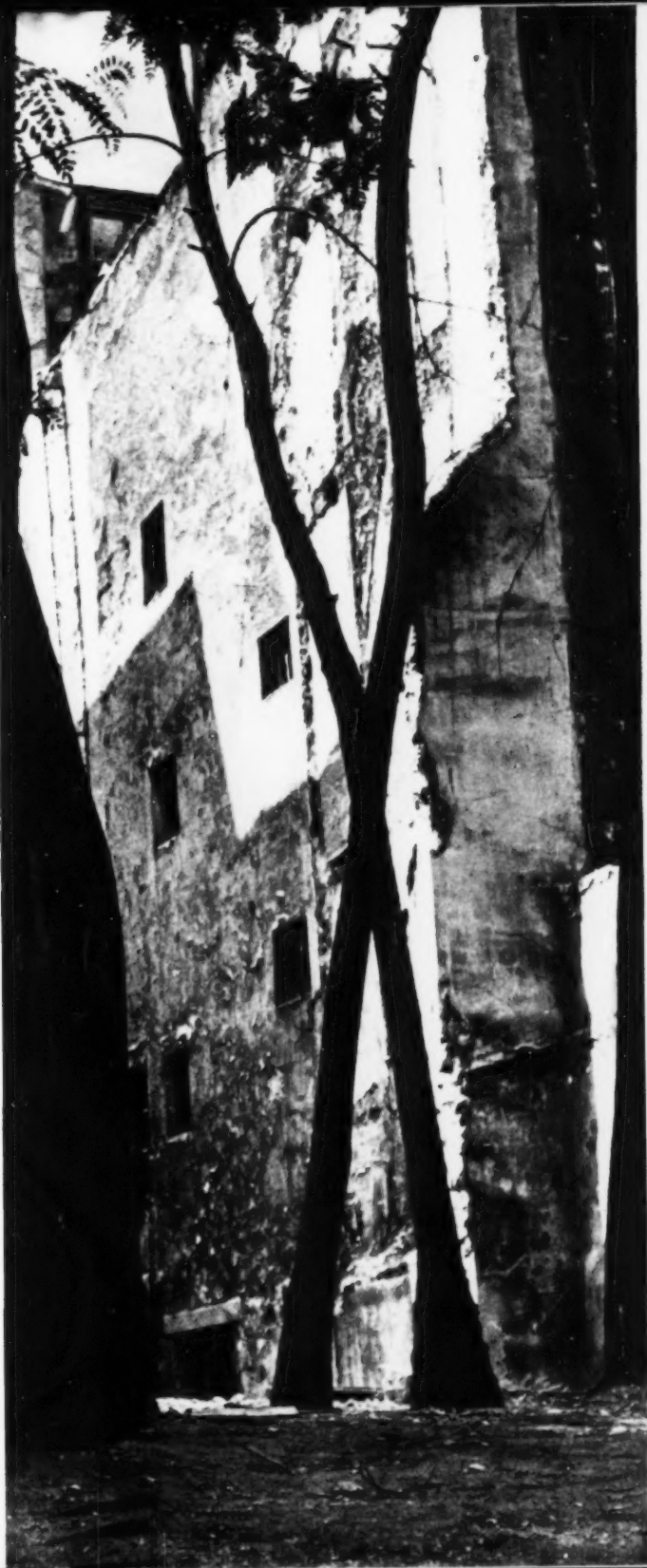
The various photographic societies in the Scandinavian countries have concentrated all the attention on traditional and commercial photography, to the detriment of the development of modern photography. For this reason, young Swedish photographers desirous of finding a new spirit, had to go to the USA, France and Germany to study contemporary developments. Their contact with modern groups and young photographers has resulted in their continued absence from their own country. Bellander, Hammerskiöld, Oddner and Nordin have all been in New York and have studied in the studios of Avedon, Rawlings and other well-known American photographers. Rune Hassner has



◀ Phot. Svante Lundgren, Upplandsstaden, Sweden.  
*Overflowed landscapes.*

◀ Phot. Keld Helmer-Petersen, Copenhagen, Denmark.  
*Tat-pattered Stones.*

*Caroline Helbo-Hammar-Kjell, Stockholm* ▶



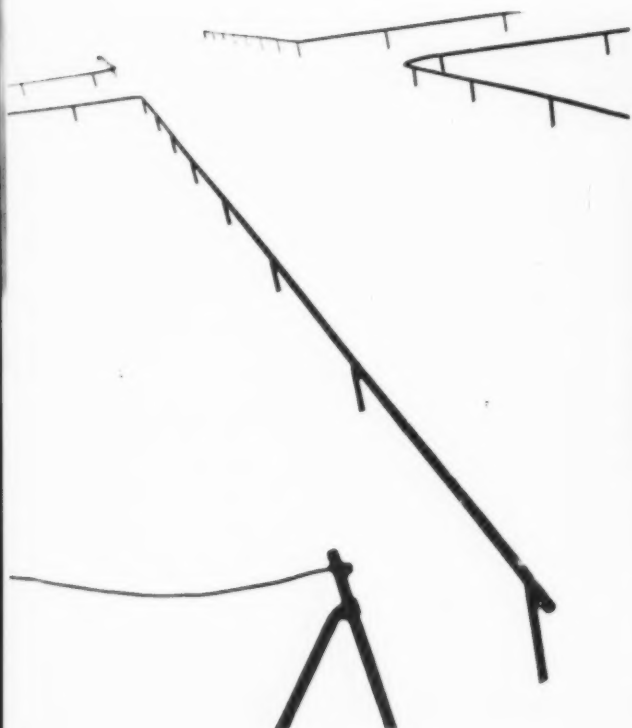
lived in Paris and Rome as a fashion photographer, Tore Johnson and Tor-Ivan Odulf both live in Paris and work for international picture agencies and Swedish magazines. Both have published a collection of their most striking works dealing with the human element and taken in the streets of Paris, Christer Christian traveling in France, Spain and Africa, has divided his time between painting and photography. His concrete work, in which the influence of modern German photography is becoming apparent, is well known all over Europe.

This is the reason for the lack of a national character shown by modern Scandinavian photographic art. Scandinavians are developing a pure form of photography side by side and in direct contact with the other creative forces in Europe. From being a purveyor of folklore, Sweden has suddenly emerged and is in the forefront in grappling with modern picture problems, taking advantage

of the experience gained in the long list of experiments made in Europe between 1920 and the present day.

I find it gratifying that the curator of an American museum, on being shown a collection of modern Scandinavian photography, was heard to complain that he could not find any trace of the characteristic Swedish national spirit.

For the one thing we do not need is to see still more of the snow-covered alps, laughing children, old men with beards, etc. in exhibitions and magazines. We have seen so many of them and for such a long time that we know them in all their variations. Magazines and exhibitions should be more than ethnographic and geographic collections. What we expect to find is everything that brings a new message, that shows the way to a new future and brings a new spirit to form and matter!





1. *Phot. Sten Didrik Bellander, Stockholm*
2. *Phot. Rolf Winqvist, Lidingö, Sweden*
3. *Phot. Sten Didrik Bellander, Stockholm - Royal palace*
4. *Phot. Hans Hammarskjöld, Stockholm*
5. *Phot. Lennart af Petersens, Stockholm*







# FILMS

## « Les belles de nuit »

**R**ené Clair, Frankreichs durch mehr als ein Vierteljahrhundert bekanntester Autorregisseur mit dem persönlichsten aller Stile, verweist zur Erläuterung des Titels seines neuesten, in Venedig mit den höchsten Ehrungen ausgezeichneten Films, auf den Dictionnaire Larousse. Belle-de-nuit ist also eine Pflanze aus der Familie der Nyctaginaceen, deren Blüten sich am Abend nach Sonnenuntergang öffnen. Clair erinnert in diesem Zusammenhang an die Gedanken von Pascal, in denen es heißt: Wenn wir jede Nacht das gleiche träumten, würde uns dies ebenso beeindrucken wie die Gegenstände, die wir täglich sehen. Und wenn ein Handwerker sicher wäre, allnächtlich zwölf Stunden lang zu träumen, er sei König, wäre er wohl fast ebenso glücklich wie ein König, der allnächtlich zwölf Stunden lang träumte, er sei Handwerker. Hier hat der Autor in einem kühnen Zusammenhang das Wesentliche über seinen Film ausgesagt. Im Gegensatz zu den meisten Filmautoren unserer Zeit, die irgend eine These aufstellen oder irgend ein Problem lösen wollen, erklärt der französische Autorregisseur von vornherein, er habe kein ernstes Werk schaffen, sondern nur unterhalten wollen, weil gerade unsere Zeit so dringend des Lachens bedarf.

Bereits in vielen seiner früheren Filme, in „Sous les toits de Paris“, „Quatorze Juillet“ usw., hatte uns Clair mit den Quartiers populaires seines geliebten Paris Bekanntschaft schließen lassen und kehrt auch in „Les belles de nuit“ zu seiner alten Liebe zurück. Diesmal versetzt er uns allerdings in eine kleine französische Provinzstadt, deren Ähnlichkeit mit den Pariser Faubourgs unverkennbar ist. Der von Gérard Philipe hervorragend verkörperte Held des Films ist ein mit seinem Lose unzufriedener Musiklehrer. Er kompensiert eine mittelmäßige Existenz durch Träume von der Vergangenheit, von der angeblich so guten alten Zeit. Mit dem Charme des Ironikers und dem einmaligen Stil des geistreichsten Filmschaffenden unserer Tage versetzt uns René Clair zuerst in die Zeit der Jahrhundertwende, dann unter die Regierung von Louis-Philippe (Eroberung von Algier) und schließlich in die letzten Tage der Herrschaft Ludwigs XVI. Gérard Philipe wechselt vom berühmten Musiker des fin de siècle — hier hat René Clair Gelegenheit, eine hinreißende Opernparodie unterzubringen —, der von einem eifersüchtigen Ehemann zum Duell gefordert wird, in die Offiziersuniform des ruhmbedeckten Kriegers, der in die Hände der Brüder seiner jungen algerischen Braut fällt, dann in das erlöschende Zeitalter der französischen Aristokraten, wo ihm die Guillotine droht, und über das Zeitalter Ludwigs XIII. immer weiter zurück in der Geschichte. Er sucht die „douceur de vivre“, von der ihm jedesmal ein älterer Herr erzählt, bis in die Steinzeit. Schließlich verwirren sich im Wirbel der Träume die Jahrhunderte und eine wilde Verfolgungsjagd zwischen den Menschen der verschiedensten Epochen, ein Glanzstück zeitgenössischer Filmkunst, führt zum Erwachen des jungen Mannes, der am Ende feststellt, daß das Leben unserer Zeit durchaus erträglich ist und daß Wunder nicht nur in den Träumen geschehen.

In seinem optimistischsten Film hat uns René Clair eine Art Anthologie seines Lebenswerkes gegeben. Er wollte nach einem Vierteljahrhundert Erfahrung davon abschnen, mit bewährten dra-

matischen Situationen den Zuschauer unglücklich zu machen. Er wählte den schwierigeren Weg. Es ist nicht immer leicht, das Publikum in eine vergnügliche Stimmung zu versetzen, so äußerte sich René Clair in einer Pressekonferenz in Venedig. Gerade deshalb legte er Nachdruck auf Komik und Phantasie, die er zu einem Esprit-Feuerwerk vereinte. Am 20. Juni 1923 begann René Clair die Arbeit an seinem ersten Film „Paris qui dort“. Drei Jahrzehnte später hat er auf der gleichen, weit von jeder Realität entfernten Linie mit „Les belles de nuit“ seinen größten Triumph errungen.

B. D.

**R**ené Clair, for more than a quarter of a century France's best known author-director, a man with the most personal of styles, sends us to the Larousse for the explanation of the title of his newest film, which distinguished itself with highest honours in Venice, „Belle-de-nuit“, it seems, is the Marvel-of-Peru, a plant of the nyctaginaceous family whose petals open in the evening after sunset. Clair calls to mind in this connection the „Pensées“ of Pascal, in which is written: „If we dreamt the same thing ever night, it would impress us just as much as the objects that we see every day. And if a labourer were certain of dreaming for twelve long hours every night that he were king, he would be almost as happy as a king who dreamed for twelve hours every night that he was a labourer.“ The author has here expressed the essence of his film in one clever comparison. As opposed to most of the film authors of our time, who present some thesis or the other or try to solve this or that problem, the French author-director declares right from the start that he has not created a serious work but only wishes to entertain, because it is precisely our time which so urgently needs laughter.

Already in many of his earlier films, in „Sous les toits de Paris“, „Quatorze Juillet“, etc., Clair has made us acquainted with the „quartiers populaires“ of his beloved Paris, and in „Les belles de nuit“ he turns back once again to his old love. This time, to be sure, he removes us to a little provincial town, but its similarity to the Parisian suburbs is unmistakable. The hero of the film, excellently portrayed by Gérard Philipe, is a music teacher unsatisfied with his lot. He compensates for a mediocre existence by dreams of the past, of the supposedly good old days. With the charm of the ironist and the unique style of the most gifted film creator of our time René Clair transplants us first to the turn of the century, then to the regime of Louis Philippe (conquest of Algiers), and finally to the last days of the rule of Louis XVI. Gérard Philipe changes from the famous musician of the turn of the century — here René Clair has the opportunity to bring in a thrilling parody of the opera — who is challenged to a duel by a jealous husband, into the officer's uniform of the warrior crowned with glory who falls into the hands of the brother of his young Algerian fiancée, then into the times of the extinction of the French aristocrats, where he is threatened by the guillotine, and through the age of Louis XIII further and further back into



*Clair: Gérard Philipe (and his sister) Epoca (concomitantly) after Héro. The former was born (1929) in a very young age (concomitantly) when it was.*

*Clair: Gérard Philipe (and his sister) who appears in every epoch he rises continually about it. After part.*

*Clair: Gérard Philipe (and his sister) in every epoch he rises continually about it. After part.*

history. He is seeking the "douceur de vivre", of which each time he hears an older man tell, back to the stone age. Finally the centuries are confused in the swirl of the dreams and a wild pursuit-race among the men of every epoch, a gem of contemporary film art, leads to the awakening of the young man, who realizes at last that the life of our time is quite endurable and that wonders do not happen only in dreams.

In his optimistic film René Clair has given us a sort of anthology of his life work. After a quarter of a century of experience he wanted to avoid making the audience unhappy with traditional, dramatic situations. He chose the more difficult way. It is not always easy to put the public in a good mood. René Clair said in a press conference in Venice. For that very reason he puts stress on comedy and fantasy, which he united to one tour de force. On June 20, 1923, René Clair began work on his first film, "Paris qui dort". Three decades later, in a manner just as far from all reality, he has achieved his greatest triumph with "Les belles de nuit".

Pour tout éclaircissement au sujet du titre de son dernier film qui a obtenu la plus haute distinction à Venise, René Clair qui est, depuis plus de vingt-cinq ans, l'auteur et régisseur français le plus réputé et qui possède le style le plus personnel, renvoie au dictionnaire Larousse lequel dit que "Belle-de-nuit" est le nom vulgaire des mirabils qui ne s'épanouissent que la nuit. A son sujet, Clair cite le passage des "Pensées" de Pascal où celui-ci dit: "Si nous rêvions toutes les nuits la même chose, elle nous affecterait peut-être autant que les objets que nous voyons tous les jours. Et si un artisan était sûr de rêver toutes les nuits, douze heures durant, qu'il est Roi, je crois qu'il serait presque aussi heureux qu'un Roi qui rêverait toutes les nuits, douze heures durant, qu'il serait artisan. Par ce rapprochement audacieux, l'auteur nous dévoile l'intention essentielle de son film. Contrairement à la plupart des auteurs contemporains qui veulent établir quelque théorie ou résoudre un problème quelconque, notre auteur et régisseur français déclare d'emblée qu'il n'a pas cherché à créer une œuvre sérieuse, mais simplement à distraire, parce que notre époque a tellement besoin de rire.



*Clair: Gérard Philipe (and his sister) Epoca (concomitantly) after Héro. The former was born (1929) in a very young age (concomitantly) when it was.*

*Clair: Gérard Philipe (and his sister) who appears in every epoch he rises continually about it. After part.*

*Clair: Gérard Philipe (and his sister) in every epoch he rises continually about it. After part.*

Dans plusieurs de ses films précédents, tels que "Sous les toits de Paris", "Quatorze Juillet", etc., Clair nous avait déjà fait faire connaissance avec les quartiers populaires de son cher Paris. Dans

"Les belles de nuit", il revient à ce vieux amour. Toutefois, il nous transporte, cette fois-ci, dans une petite ville provinciale française, mais qui ressemble manifestement aux faubourgs de Paris. Le héros, remarquablement personnifié par Gérard Philipe, est un musicien mécontent de son sort et qui contre-balance son existence médiocre en rêvant au passé, au soi-disant bon vieux temps. René Clair nous transporte dans ce film empreint de son style si personnel et de son esprit si remarquable, avec une ironie charmante, d'abord au début de ce siècle, puis à l'époque de Louis-Philippe (prise d'Alger) et ensuite aux derniers jours du règne de Louis XVI. Gérard Philipe se métamorphose en musicien fin de siècle célèbre — ce qui procure à René Clair l'occasion d'intercaler une délicieuse parodie d'un opéra — qui est provoqué en duel par un mari jaloux, en officier chamarré et couvert de gloire qui tombe entre les mains du frère de sa jeune fiancée algérienne, puis remontant toujours plus avant dans l'histoire, en personnages divers à l'époque du déclin de l'aristocratie française menacée par la guillotine, de l'ère de Louis XIII et ainsi de suite, jusqu'à l'âge de la pierre, toujours à la recherche de cette "douceur" de la vie qui lui est chaque fois vantée par quelque vieillard. Finalement le tourbillon des rêves embrouille les siècles et entraîne les personnages des diverses époques en une poursuite éternelle qui est un chef-d'œuvre de l'art cinématographique contemporain et qui provoque le réveil du héros. Celui-ci réalise que la vie présente est somme toute très supportable et découvre que les miracles ne surviennent pas seulement au pays des songes.

Dans ce film, le plus optimiste de tous ses films, René Clair nous résume sa conception de la vie. Profitant de son expérience de plus d'un quart de siècle, il a renoncé aux effets faciles des situations dramatiques qui attristent le spectateur et a préféré suivre la voie plus difficile de l'égayer en l'amusant, une tâche qui n'est point aisée, ainsi que René Clair l'a dit au cours d'un interview accordé à Venise à la presse. C'est dans ce but qu'il souligne le comique et le fantasque qu'il monte en un véritable feu d'artifice d'esprit. Le 20 juin 1923, René Clair commençait à tourner son premier film, "Paris qui dort". Trente ans plus tard, "Les belles de nuit", un autre film tout aussi irréel, lui assure le plus grand triomphe de sa carrière.

B. D.

## Sieg der Intelligenz der französischen Filmkunst beim XIII. Film-Festival in Venedig

### Victory of the Cleverness of the French film art at the Thirteenth Film Festival in Venice

### Victoire de l'intelligence des cinéastes français au XIII<sup>e</sup> Festival de l'art cinématographique à Venise

Im August 1932 fand in Venedig der erste Film-Festival aller Zeiten statt. Die Lido-Veranstaltung wurde in der Nachkriegszeit von vielen Ländern nachgeahmt; international behauptet hat sich jedoch neben Venedig nur die jeweils zu Beginn des Frühlings stattfindende Veranstaltung in Cannes. In zwei Jahrzehnten liefen zehntausend Filme über die Biennale-Leinwand, die sich zuerst in einem improvisierten Freilufttheater im Garten des Hotels Excelsior befand, nach einigen Jahren jedoch in dem neu erbauten Palazzo del Cinema eine ständige Heimstätte fand. Ende August und in der ersten Septemberhälfte 1952 feierte die "Mostra d'Arte Cinematografica" ihr zwanzigjähriges Bestehen. Wenn sie erst offiziell bei der dreizehnten Ausgabe angelangt ist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß gewisse Veranstaltungen während der Kriegsjahre sich auf den Gastgeber und seine damaligen Bundesgenossen beschränkten. Venedig begann 1932 mit "A nous la liberté" von René Clair. Der große französische Filmregisseur, der durch Venedig berühmt wurde, war selbstverständlich im Jubiläumsjahr mit seinem neuesten Werk "Les belles de nuit" zur Stelle. Der bezaubernde Film, der in dieser Ausgabe ausführlich besprochen wird, erhielt den Großen Jahrespreis der Internationalen Filmkritik, den der Charme des Ironikers und der persönliche Stil des geistvollen Autor-Regisseurs redlich verdiente. Der offizielle Große Preis, der Goldene Löwe von San Marco, ging an ein weiteres französisches Meisterwerk "Jeux interdits" von René Clément, den wir als besten Film des Jahres 1952 bezeichnen möchten — nur ein Charlie Chaplin mit seinem "Limelight" könnte diese Prognose umstürzen — und den wir unseren Lesern gesondert präsentieren. Frankreich, das bereits zweimal in der Nachkriegszeit die höchste Venedig-Trophäe mit "Manon" (1949) und "Justice est faite" (1950) davongetragen hatte, drückte einem Festival den Stempel seiner künstlerischen Ausdruckskraft auf, der ohne die Mitwirkung der Intelligenz des französischen Filmschaffens und des Individualismus seiner Autoren und Regisseure zur Monotonie verurteilt gewesen wäre. Die Franzosen erhielten weitere Preise für "Die ehrbare Dirne" von Marcel Pagnol nach Jean-Paul Sartre, eine heftige Anklage gegen den Rassenhaß mit einer neuen ausdrucksvollen Schauspielerin namens Barbara Laage, und für "Die Schäferin und der Schornsteinfeger". Mit diesem ersten großen europäischen Zeichenfilm entrissen die Franzosen Walt Disney ein Monopol, das er allzulange ausübte. Die Kulturtraditionen

unseres alten Erdteils erscheinen zum ersten Mal in einem Filmgenre, das die amerikanischen Zeichenstifte technisiert und standardisiert hatten.

Auch das britische Filmschaffen hielt in Venedig eine bewährte Linie ein, auf die es stolz sein kann. Sicherlich ist "The importance of being earnest" von Anthony Asquith, nach Oscar Wilde, verfilmtes Theater und nie nichts anderes sein. Der Regisseur von "Pygmalion" und "The Browning version" ist von jeher in der Übertragung von Theaterstücken auf die Leinwand versiert; er hat auch diesmal ein kleines Meisterstück vollbracht und den Preis für die beste Ausstattung (Kostüme und Dekorationen) wohlverdient. Von Alexander Mackendrick sahen wir "Mandy". Die Hauptrolle spielt hier ein taubstummendes Mädchen und der Regisseur zeigt uns ein für den Film völlig neues Milieu, in das er uns behutsam und geschickt einführt. Ein Spezialpreis für die Schilderung der Psychologie der Taubstummen und für die dramatische Schilderung, die frei von jeder Sentimentalität ist, entsprach durchaus dem Gebotenen. Von den italienischen Filmen sei hier nur die Leistung der Ingrid Bergman in "Europa 51" von Roberto Rossellini erwähnt; die große Menschendarstellerin versucht allerdings vergeblich eine Handlung zum Siege zu führen, die von Unwahrscheinlichkeiten strotzt. Japan zeigte nach dem Uebererfolg von "Rashomon" (1951) "Das Leben der Kurtisane O-Haru" und erschien gleichfalls mit diesem Film, der uns einen interessanten Einblick in einen asiatischen Feudalstaat des 16. Jahrhunderts gibt, in der offiziellen Rangliste.

Nicht weniger als sieben Filme kamen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Allerdings haben die Hollywood-Produzenten zum großen Teile noch nicht genügend aus den Erfahrungen der letzten Jahre gelernt. So kam es zur Vorführung pseudohistorischer und pseudoreligiöser Streifen wie: "Ivanhoe" oder "Das Wunder der Madonna von Fatima", denen der Kritiker den größten Dienst erweist, wenn er sie mit dem Mantel des Stillschweigens verhüllt. Neue Wege wies "The thief". Zum ersten Male seit vielen Jahren ertönt von der sonst so geschwätzigen Leinwand kein Wort: Musikuntermalung und Geräusche veranschaulichen die spannende Handlung, die in einer atemraubenden Verfolgungsszene im höchsten Stockwerke eines Wolkenkratzers gipfelt. "The quiet man" von John Ford, ein ausschließlich in Außenaufnahmen in Irland gedrehter Film, rettete neben "The thief" die künstlerische Ehre der Amerikaner. Dieser in jeder Beziehung farbige Film bewies uns erfreulicherweise, daß die kommerzielle Produktion am laufenden Band von Zeit zu Zeit dennoch Werke hervorbringt, die aus dem Rahmen fallen. "The quiet man" erhielt einen der drei internationalen Preise, die unmittelbar nach dem Löwen von San Marco verliehen werden, und tröstete die Amerikaner für ihre übrigen Fehlschläge.

B. D.

In August, 1932, the very first of the film festivals took place in Venice. The fête on the Lido has been imitated since the war in many countries; of these, however, only the fête held at the beginning of every spring in Cannes has been able to maintain an international standing beside Venice. In two decades 2000 films have played on the screen of the Biennial which first took place in an improvised open air theatre in the garden of the Hotel Excelsior and has now for several years been housed in its own newly-built Palazzo del Cinema. At the end of August and in the first half of September, 1952, the "Mostra d'Arte Cinematografica" celebrated 20 years of existence. That it has arrived officially only at its thirteenth presentation is explained by the fact that certain fêtes held during the war years were limited to the host and his one-time ally. Venice began 1932 with "A nous la Liberté" by René Clair. (Continued on page 131)

# NEUE PHOTO-WUNDER

Schneller als das Auge

Quicker than the eye:

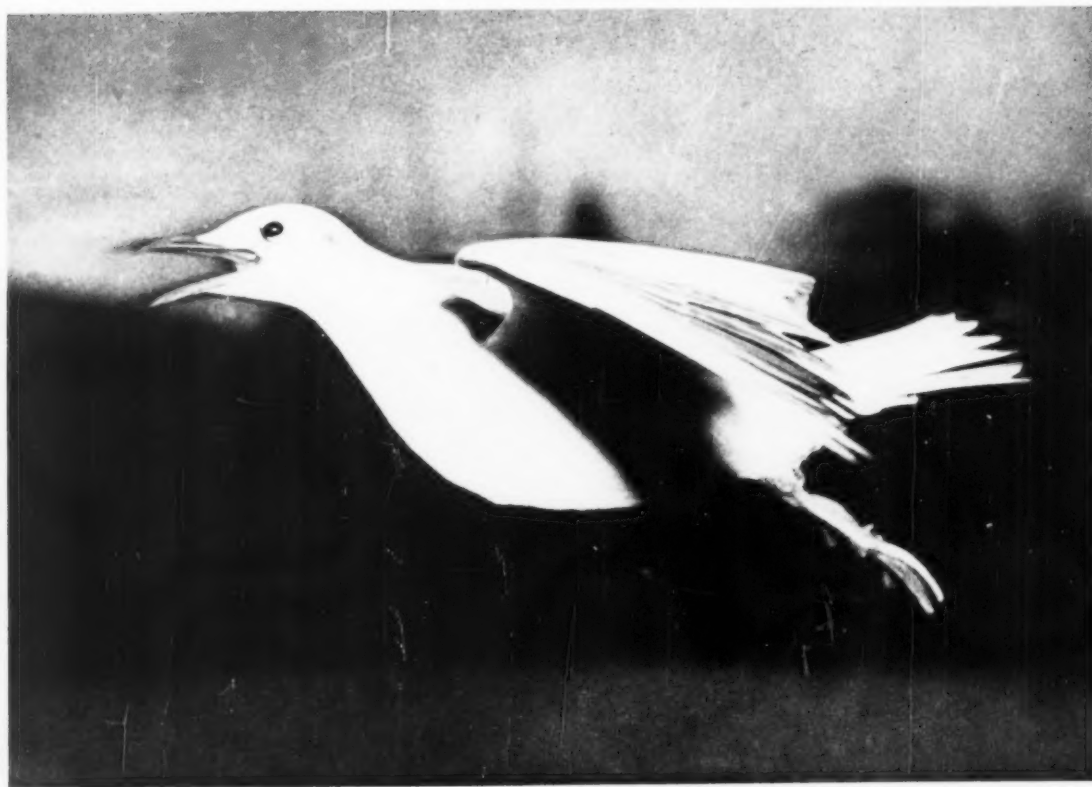
THE ELEKTRON FLASH REVEALS THE MARVEL OF A SEA-GULL'S FLIGHT

Plus sensible que l'œil:

LA LAMPE-ÉCLAIR ÉLECTRONIQUE RÉVÈLE LA BEAUTÉ DU VOL DES MOUETTES

*Photos  
B. E. Lindroos*

DER  
ELEKTRONENBLITZ  
ENTHÜLLT  
DIE GEHEIMNISSE  
DES  
MÖVENFLUGS





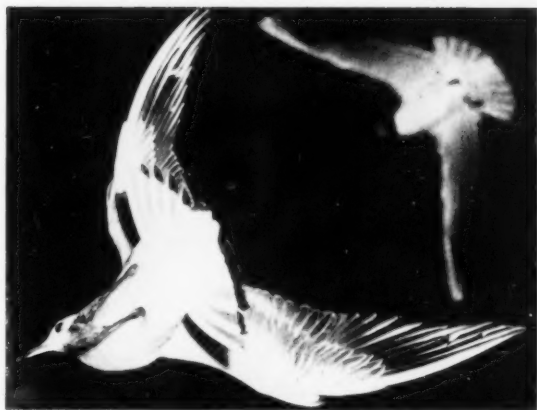
Um jedoch Mövenbilder zu erhalten, wie sie B. E. Lindroos festgehalten hat, braucht es allerdings über das Technische hinaus noch das geschulte Auge und das Fingerspitzengefühl des perfekten Photographen. W. S. (Comet-Photo AG., Zürich)

Since the early days of photography repeated attempts have been made to obtain a film record of the flights of birds, in particular the sea-gull, that elegant marine bird that travels with the speed of lightning. The results however proved unsatisfactory in many cases. Consequently, the first pictures of sea-gulls published by B. E. Lindroos created a veritable sensation. With the aid of the electron flash the marvel of a sea-gull in flight now became apparent, and what had so long been a mystery had now been revealed. The introduction of the electron flash to photography has given designers the necessary impetus for the purpose of creating a lens that would do justice to the new possibilities. The Kodak lens with  $\frac{1}{500}$  Compur shutter, which was fully synchronized with a  $\frac{1}{5000}$  second flash with the flashlight of the gas-discharge tube type, reduced daylight to such an extent that the undesirable double contours disappeared. As a result it is now possible to obtain a completely sharp-defined picture even in the case of quick movements. Thus the technical prerequisites are to hand to enable one to fathom nature's secrets with the aid of a camera. But in order to obtain pictures of sea-gulls in line with those of B. E. Lindroos it is necessary, apart from technical and scientific considerations, for one to have a well-trained eye and the instinct inherent in the perfect photographer.

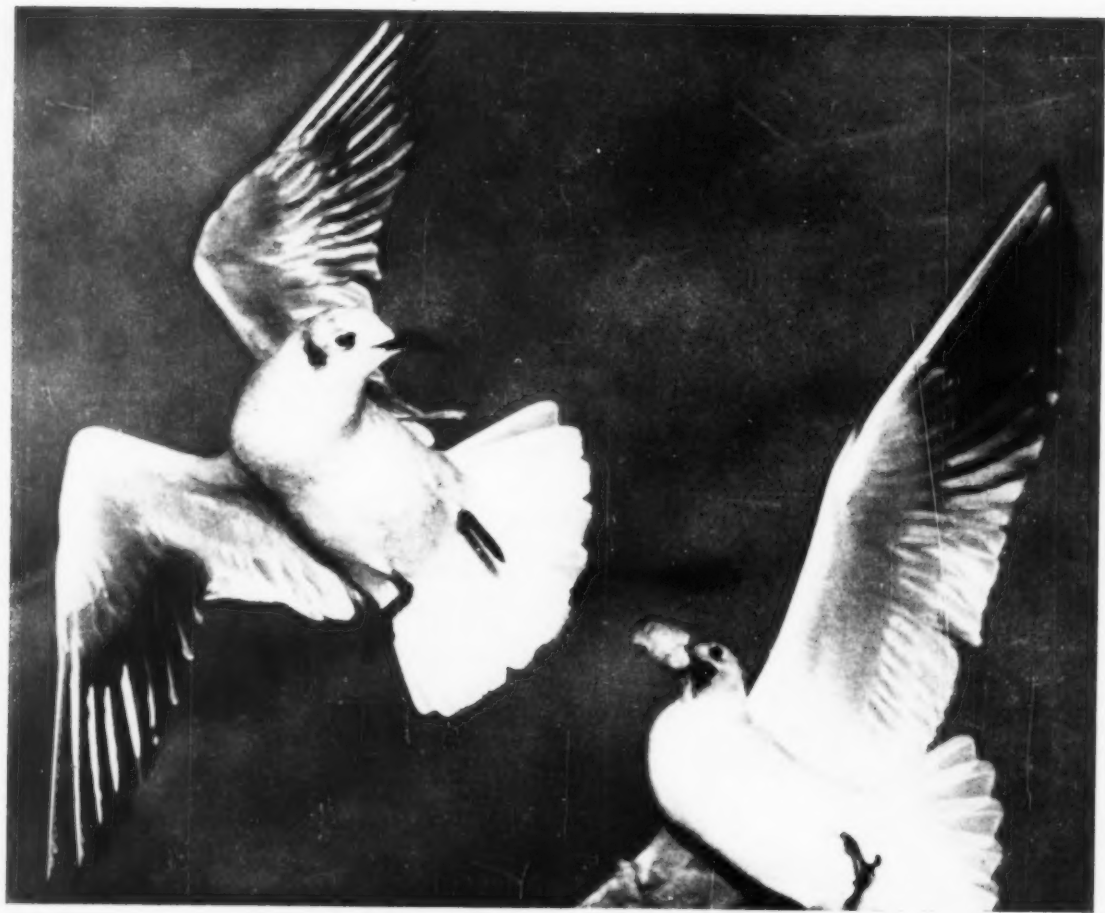
Schon seit den Anfängen der Photographie hat man immer wieder versucht, den Vogelflug und insbesondere die Möven, diese eleganten, blitzschnellen Segler, auf den Film zu bannen, aber die Resultate waren oft ungenügend. Deshalb riefen die ersten Mövenbilder, die B. E. Lindroos veröffentlichte, eine gelinde Sensation hervor, denn nun wurde im Lichte des Elektronenblitzes das Wunder des Mövenfluges offenbar, das bisher selbst dem Auge verborgen geblieben war.

Die Einführung des Elektronenblitzes in die Photographie hat die Konstrukteure angespornt, ein Objektiv zu schaffen, das den neuen Möglichkeiten gerecht wurde. Das Kodak-Objektiv mit  $\frac{1}{500}$  Kompurverschluss, das mit dem Blitzlicht vom Typ Gasentladungsröhre mit  $\frac{1}{5000}$ -Sekunden-Blitz voll synchronisiert wurde, reduzierte das Tageslicht so stark, daß die unerwünschten Doppelkonturen wegfielen. Dadurch ist es nun möglich, auch von schnellsten Bewegungsabläufen ein vollkommen scharfes Bild zu erhalten.

Die technischen Voraussetzungen sind somit gegeben, um mit dem Photoapparat der Natur hinter die Schliche zu kommen. —







Dès les débuts de la photographie, de nombreuses tentatives furent faites pour photographier le vol des oiseaux et en particulier celui des mouettes, ces volatiles si rapides et gracieux. En général, les résultats ne furent guère satisfaisants. C'est la raison de la sensation causée par les premières photographies publiées par B.-E. Lindroos sur le vol des mouettes et en révélant la beauté jusqu'alors cachée à l'œil humain.

L'apparition de la lampe-éclair électronique a engagé les constructeurs d'appareils photographiques à créer des objectifs capables d'utiliser ces nouvelles possibilités. L'objectif Kodak à obturateur Compur au  $\frac{1}{500}$  synchronisé avec une lampe-éclair électronique

de  $\frac{1}{500}$  de seconde permet de réduire si fortement l'interférence de la lumière du jour que les doubles contours gênants sont supprimés. Les diverses phases des mouvements même les plus rapides peuvent être désormais photographiées avec une netteté parfaite. Les conditions techniques pour découvrir les secrets de la nature avec un appareil photographique sont maintenant remplies. — Toutefois pour obtenir des photos de mouettes de la qualité de celles de B.-E. Lindroos, il faut allier aux moyens techniques, l'œil exercé et le doigté d'un parfait photographe.

W. S. (Comet-Photo S. A., Zurich)



## SPITZENLEISTUNG DER PHOTOGRAPHIE MASTERPIECES OF PHOTOGRAPHY

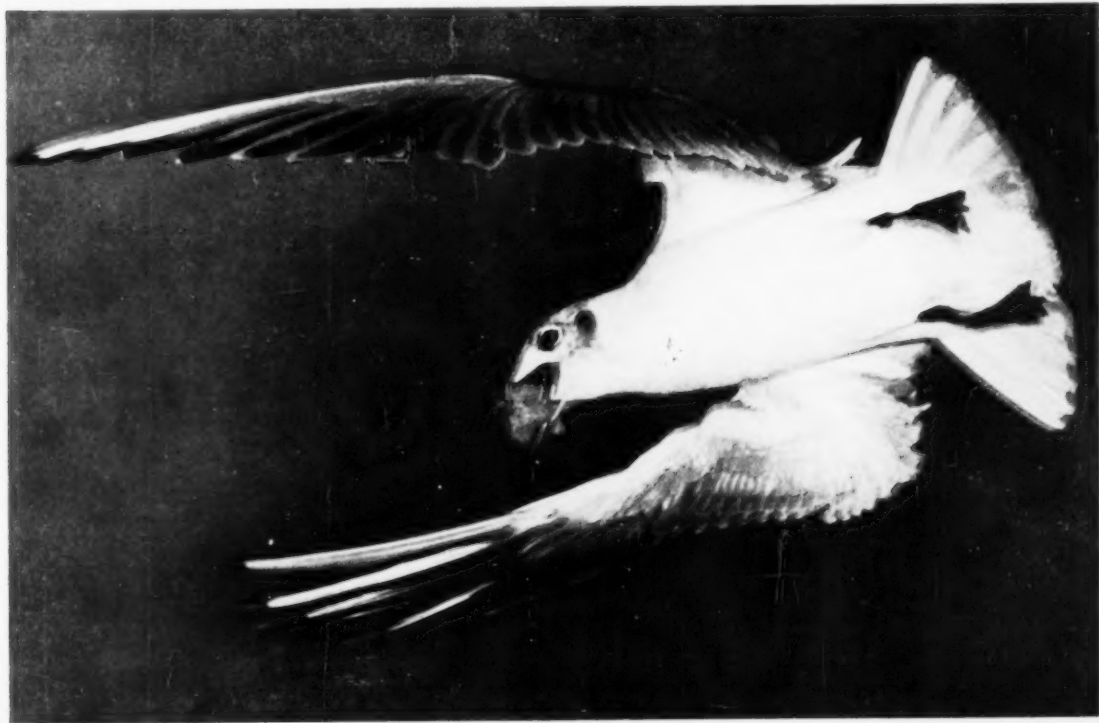
Die Ausstellung „Spitzenleistung der Photographie“, die alljährlich im März von der Dachorganisation der New-Yorker Camera-Clubs, dem MCCC, organisiert und später durch das ganze Land auf Reisen geschickt wird, hatte auf seiner 1952er Schau zum ersten Male eine umfangreiche Sonderschau europäischer Photographie angegliedert. Der Unterschied in der bildhaften Auffassung zwischen amerikanischer und europäischer Photographie kam in dieser Schau lebhaft zum Ausdruck. Die Fachpresse hat dieses Thema eingehend behandelt. Bilder wurden in Sondernummern der Magazine und in den Photo-Jahrbüchern veröffentlicht und amerikanische Museen wandten sich an einige europäische Photographen mit der Bitte um eine Auswahl von Bildern für ihre Sammlungen. Das ganze Unternehmen war eine große Kundgebung des europäischen Geistes durch das Lichtbild, die in den U.S.A. auf fruchtbaren Boden fiel.

Der Metropolitan Camera Club Council, 310 Riverside Drive, New York 25, N. Y., ladet wiederum die europäischen Photographen ein, sich an der Ausstellung von 1953 zu beteiligen. Erwünscht sind Einsendungen von Spitzenleistungen im Format 18 x 24 cm und größer. Um Zollschwierigkeiten zu vermeiden, muß der Umschlag den Vermerk tragen: *For Exhibition only. To be returned to sender.* Jedes Bild muß auf der Rückseite den Namen und die Adresse des Absenders tragen. Technische Angaben sind erwünscht. Die Bilder müssen spätestens am 15. Februar eintreffen, um noch in den Katalog aufgenommen werden zu können. Das gesamte Material wird später mit dem Katalog und den Klebezetteln der Ausstellung zurückgesandt.

The exhibition „Masterpieces of Photography“ is held every year in March by the parent organization of the New York Camera Club, The Metropolitan Camera Club Council, which organizes the exhibit and later sends it on tour throughout the country. The 1952 show included for the first time a comprehensive special department for European photography. The difference between the pictorial conceptions of American and European photography was brought to lively expression in this show. The professional publications treated this theme thoroughly, pictures were published in special issues of magazines and in photo-yearbooks, and several European photographers were approached by American museums asking for a selection of pictures for their collections. The entire undertaking was a great dissemination of the European spirit by means of the photograph, and in the United States it fell on fruitful soil.

The Metropolitan Camera Club Council, 310 Riverside Drive, New York 25, N. Y., invites once again European photographers to take part in the exhibition of 1953. We are interested in submissions of first-rate results in the format 18 x 24 cm. and larger. In order to avoid difficulties with the Customs the envelope must bear the notation: *“for exhibition only; to be returned to sender”*. Every picture must have the name and address of its sender on the reverse side. Technical particulars are desired. The pictures must be received not later than the 15<sup>th</sup> of February in order to be included in the catalogue. All material will be returned later together with the catalogue and the exhibition labels.

Dr. Fritz Neugass





# FIAP

Le président: Dr. M. van de Weyer, 1, rue Beiers van Hecke, Anvers, Belgique.  
 Le secrétaire général: F. Boesiger, Dendlerstraße 8, Bern, Suisse, téléphone (031) 3 33 61.  
 Le trésorier: Dr. J. Schürerich, Kleyerstraße 76, Düsseldorf, Allemagne.  
 Le directeur des publications: H. B. Cramer, Skanderborgs 32, Copenhagen, Danemark.  
 Le rédacteur de la page: E. L. A. P., Roland Bourgeois, 7, rue Amiral Courbet, Paris (16).

## Der FIAP-Kongreß in Salzburg

Die FIAP hält alle zwei Jahre eine Tagung ab. Der letzte Kongreß fand im Juni 1959 in Bern, der diesjährige in Salzburg (Österreich) statt. Es nahmen etwa 20 Vertreter aus verschiedenen Ländern teil, größtenteils aus Europa, in Anbetracht der großen Entfernungen und der erheblichen Reisekosten aus den überseeischen Gebieten.

Der offizielle Bericht über diese wichtige Tagung wird demnächst allen Mitgliedsländern durch das Generalsekretariat zugehen. Inzwischen möchten wir jedoch schon heute einiges über die wichtigsten Punkte dieser Zusammenkunft veröffentlichen. Der Kongreß wurde am Samstag, den 7. Juni, durch den Präsidenten, Herrn Van de Weyer, eröffnet. Die normalen satzungsgemäßen Beratungen (Genehmigung des Protokolls des letzten Kongresses, Entgegennahme der Berichte des Generalsekretärs und des Kassiers) bedurften keines besonderen Kommentars.

In der zweiten Sitzung wurden folgende Fragen erörtert:

1. Internationale Ausstellung, die sogenannte Biennale. (Bericht von Herrn Boesiger, Schweiz.) Die Anzahl der Abzüge wird auf 100 beschränkt, und jedes Land hat Anspruch auf eine gleiche Anzahl von Photos im Verhältnis zur Anzahl der ausstellenden Länder. Die Verleihung von Ehrenpreisen an die ausstellenden Nationen wird vom Kongreß abgelehnt, hingegen werden Auszeichnungen an die Aussteller selbst (Medaillen, Diplome) gutgeheißen.
2. Mappenaustausch. (Bericht von Herrn Cramer, Danemark.) Die seit dem letzten Kongreß noch offenstehenden Artikel der diesbezüglichen Bestimmungen werden nochmals erörtert und mit den geeigneten Änderungen angenommen.
3. Farbphotographie. (Bericht von Herrn Fioravanti, Italien.) Der Kongreß beauftragt den Berichterstatter mit der Ausarbeitung eines Reglementsentwurfes für die internationalen Farbphoto-Ausstellungen. Dieser Entwurf wird bestimmungsgemäß mit Genehmigung des Präsidenten bis zur endgültigen Annahme durch den Kongreß einstudieren zur Anwendung gelangen.
4. Propaganda-Kommission. (Bericht von Herrn Fritz Lahr, Österreich.) Die Kommission wird beauftragt, ihre Propaganda in allen Ländern der Welt zu verstärken.
5. Administrative und Technische Kommission. (Bericht von Herrn Bourgeois, Frankreich.) Diese Kommission erhält weitestgehende Befugnisse, da sie wohl die wichtigsten Aufgaben im Rahmen der FIAP zu erfüllen hat.

Bei der dritten Sitzung findet eine Aussprache über die Ausdehnung der internationalen Tätigkeit statt, und zwar nach folgenden Hauptpunkten:

1. Offizielles Organ der FIAP. Die Wahl fällt auf die schweizerische Zeitschrift „Camera“, da diese in drei Sprachen erscheint. Herr Bourgeois (Frankreich) wird zum Redaktor der offiziellen FIAP-Texte ernannt. Alle Mitgliedsverbände erhalten ein Exemplar dieser Zeitschrift, und die betreffenden Veröffentlichungen gelten als offizielle Mitteilung an jede Nation.
2. FIAP-Jahrbuch. Dieses hochinteressante Werk soll nach erfolgter Wahl eines Verlegers in Druck gegeben werden.
3. Kopie des Bildmaterials der Biennale auf Film 21 x 36. Herr Cramer (Dänemark) wird mit dieser Arbeit beauftragt. Alle Nationen, die diese Kollektion wünschen, können sie anfordern.
4. Die Schirmherrschaft der FIAP wird den international ausgerichteten Ausstellungen gewährt, soweit das Reglement der FIAP Anwendung findet.

## Fédération Internationale de l'Art Photographique

## The International Federation of Photographic Art

5. Die Beteiligung mit FIAP-Kollektionen wird den internationalen Ausstellungen gestattet, die das FIAP-Reglement anerkennen. Es sollen Kollektionen zusammengestellt und in der ganzen Welt in Umlauf gesetzt werden.

Die vierte Sitzung bringt eine Aussprache über die Anträge der einzelnen Verbände. Es wurden folgende Anträge gestellt:

Deutschland. Anregungen zum verwaltungsmäßigen Aufbau der FIAP, sowie zur Registratur der Randschriften und Mitteilungsblätter. (Angenommen.)

Dänemark. Antrag, von einer Unterscheidung zwischen Berufs- und Amateurphotographen in allen künstlerisch-kulturellen Fragen in der ganzen Welt abzusehen. (Angenommen.)

Spanien. Bemerkungen über die Ausstellungen sowie Angaben, Titel und Hinweise unter dem Namen der Autoren. (Angenommen.)

Schweiz. Antrag über die Zulassung von neuen Ländern. (Annahme eines Textes auf dem Vergleichsberg.)

Costa-Rica. Antrag betr. Schaffung eines offiziellen Mitgliedsdiploms der FIAP. (Angenommen und Herrn Fioravanti, Italien, übertragen.)

Brasilien. Antrag betr. Stiftung eines Großen Preises Maurice Van de Weyer als Ehrung für den Präsidenten, der die internationale Bewegung wieder aufleben ließ. (Entwurf zwecks Prüfung zurückgestellt.)

Jugoslawien. Antrag betr. Schaffung des Titels „Internationaler Meister“ für die verdienstvollsten Photographen. (Entwurf zwecks Prüfung zurückgestellt.)

Italien. Antrag zwecks Vereinheitlichung der internationalen Ausstellungen durch Ausstellen des Bildmaterials unter Glas. (Antrag zur Annahme empfohlen.)

Frankreich. Antrag, jeder Verband soll eine Liste der ihm angeschlossenen Klubs veröffentlichen, und Veröffentlichung dieser Listen in der ganzen Welt. (Angenommen.)

Antrag, jeder Verband soll in seinem eigenen Land einen nationalen Wettbewerb veranstalten, wie dies in Frankreich, in Belgien und in der Schweiz der Fall ist. (Angenommen.)

Die fünfte und letzte Sitzung brachte zwei in der Tagesordnung vorgesehene Vorträge:

1. Herr Cramer, Dänemark, sprach über das Thema: Steigerung oder Herabsetzung des Ansehens der Photographie. Dieser interessante Vortrag wird in mehrere Sprachen übersetzt und den Verbänden zugestellt.

2. Herr Bourgeois, Frankreich, behandelte das Thema: Der Beitrag der Photographie an der Entwicklung der Erziehung und der Kultur. Dieser Vortrag schließt mit der Anregung, zunächst eine internationale Stelle für photographische Dokumentation und später ein internationales Amt für photographische Studien zu schaffen. Dieser Bericht wird vom Kongreß einstimmig als offizieller Bericht der FIAP angenommen; der Verfasser erhält den Auftrag, ihn bei der UNESCO vorzulegen. Herr Bourgeois wird zum ständigen Delegierten der FIAP bei der UNESCO ernannt. Dieser Bericht wird allen Verbänden sowie allen Persönlichkeiten auf der ganzen Welt, soweit sie sich für die Fragen der Photographie interessieren, zugestellt.

Inzwischen findet am Samstag, dem 7. Juni, um 10 Uhr, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Salzburg die Eröffnung der zweiten Biennale statt. Ferner werden am Sonntag, dem 8. Juni, die Kongreßteilnehmer vom Regierungschef im Regierungsgebäude offiziell empfangen. Nach der Begrüßungsansprache des Gouverneurs spricht Präsident Van de Weyer über die Bedeutung der FIAP. Die Kongreßteilnehmer werden vom Organisator des Kongresses, Major Fritz Lahr, einzeln vorgestellt. Anschließend findet ein Mittagessen statt. Am Montag, dem 9. Juni, findet der traditionelle Ausflug in das

Salzkammergut statt; die Delegierten haben hierbei Gelegenheit, die bei der Tagung gefassten Beschlüsse nochmals zu besprechen.  
Die Schlussansprache hält Präsident Van de Weyer und dankt den Delegierten für ihr zahlreiches Erscheinen — einige von ihnen sind sogar von weither gekommen. Anschließend dankt Herr Bourgeois im Namen seiner Kollegen dem Präsidenten für das von ihm neu geschaffene große Werk. Ferner spricht er dem Generalsekretär Herrn Boesiger, der eine wirklich große Aufgabe übernommen hat, seinen Dank aus.  
Zusammenfassend darf der Kongress in Salzburg wohl mit Recht als ein bedeutendes Ereignis bezeichnet werden. Die Beschlüsse dürften sich in allen Ländern der Welt auswirken. Weitere Erklärungen zu den wichtigsten Beschlüssen werden in den folgenden Ausgaben der Camera veröffentlicht.

## Le congrès de Salzbourg

La Fédération internationale tient son congrès tous les deux ans. Le précédent congrès avait eu lieu à Berne, en juin 1950. C'est à Salzbourg (Autriche) que s'est déroulé le congrès de 1952. Une vingtaine de représentants de divers pays y assistaient, la plupart d'Europe, étant donné l'importance du voyage et les frais de déplacement inhérents aux pays des continents éloignés.

Le compte rendu officiel de cette importante session sera adressé à tous les pays membres d'ici quelque temps, par les soins du secrétaire général. En attendant, il ne paraît pas inutile de donner, dès à présent, quelques indications sur les faits les plus remarquables de cette convention.

L'ouverture du congrès a été proclamée par le président Van de Weyer, le samedi 7 juin. Les délibérations statutaires normales (adoption du procès-verbal du précédent congrès, rapport du secrétaire général, rapport du trésorier) n'appellent aucun commentaire spécial.

La deuxième séance a été consacrée aux questions suivantes:

1. Exposition internationale dite Biennale. (Rapport de M. Boesiger, Suisse.) — Le nombre des épreuves est limité à 100 et chaque pays aura droit à un nombre de photographies égal et proportionnel au nombre de pays participants. Le congrès a rejeté le principe des distinctions honorifiques à attribuer aux nations exposantes, mais accepte des récompenses en faveur des exposants eux-mêmes (médaillages, diplômes).

2. Echange de portefeuilles. (Rapport de M. Cramer, Danemark.) Les articles du règlement qui étaient restés en suspens depuis le dernier congrès sont discutés à nouveau et adoptés avec les modifications utiles.

3. Photographie en couleurs. (Rapport de M. Fioravanti, Italie.) — Le congrès charge le rapporteur d'établir un projet de règlement sur les expositions internationales concernant la couleur. Ce projet, conformément aux règles, sera, après approbation par le président, provisoirement applicable jusqu'à ratification par le congrès.

4. Commission de propagande. (Rapport de M. Fritz Lahr, Autriche.) Cette commission est chargée d'intensifier sa propagande dans tous les pays du monde.

5. Commission administrative et technique. (Rapport de M. Bourgeois, France.) Les attributions les plus étendues seront accordées à cette commission, considérée comme un rouage essentiel de la FIAP.

Au cours de la troisième séance, les débats s'engagent sur la diffusion de l'action internationale dont les points principaux sont les suivants:

1. Organe officiel de la FIAP. — Le choix se porte sur la revue suisse Camera, du fait que celle-ci est imprimée en trois langues. M. Bourgeois (France) est désigné comme rédacteur des pages officielles de la FIAP. Toutes les fédérations adhérentes en recevront un exemplaire et les communications qui y seront insérées seront considérées comme communications officielles à chaque nation.

2. Annuaire de la FIAP. — Cet ouvrage d'un grand intérêt sera mis à l'impression dès le choix d'un éditeur.

3. Copie des épreuves de la Biennale sur film 24 x 36. — M. Cramer (Danemark) est chargé de ce travail. Toutes les nations qui désireront avoir cette collection pourront la demander.

4. Le patronage de la FIAP sera accordé aux expositions de caractère international qui appliqueront le règlement de la FIAP.

5. La participation des collections de la FIAP sera accordée aux expositions internationales acceptant le règlement de la FIAP. Des collections vont être constituées et circuleront dans le monde.

La quatrième séance est réservée à la discussion des propositions faites par les diverses fédérations. On signalera:

Allemagne. Suggestions concernant l'organisation administrative de la FIAP et le classement des circulaires et communiqués. (Adopté.)

Danemark. Proposition de supprimer, dans le monde entier, la distinction entre professionnels et amateurs dans toutes les questions d'ordre artistique culturel. (Adoptée.)

Espagne. Remarques concernant les salons et les indications, titres et référence à porter à la suite du nom des auteurs. (Adopté.)

Suisse. Proposition relative à l'admission de nouveaux pays. (Adoption d'un texte transactionnel.)

Costa-Rica. Proposition de création d'un diplôme officiel de membre de la FIAP (Adoptée et confiée à M. Fioravanti, Italie.)

Brésil. Proposition de créer un Grand Prix — Maurice Van de Weyer — en hommage au président qui ressuscita le mouvement international. (Projet mis à l'étude.)

Yougoslavie. — Proposition de création du titre de « Maître international » à décerner aux photographes les plus méritants. (Projet mis à l'étude.)

Italie. Proposition d'uniformiser les salons internationaux par la présentation des épreuves placées sous verre. (Cette proposition sera recommandée.)

France. Proposition que chaque Fédération publie la liste des clubs qui lui sont affiliés et publication de ces listes dans le monde. (Adoptée.)

Proposition que chaque Fédération organise dans son propre pays une compétition nationale, comme il en existe en France, en Belgique, en Suisse. (Adoptée.)

La cinquième et dernière séance est consacrée à l'audition des deux conférences prévues à l'ordre du jour:

1. M. Cramer (Danemark) traite du sujet suivant: « Comment on élève ou abaisse le prestige de la photographie. Cette intéressante étude sera traduite en plusieurs langues et distribuée aux Fédérations.

2. M. Bourgeois (France) expose le sujet: « La contribution de la Photographie au développement de l'éducation et de la culture ». Cette conférence conclut en proposant la création, d'abord, d'un organisme international de la documentation photographique, ensuite, d'un office international des études photographiques. Le congrès, à l'unanimité, adopte ce rapport comme rapport officiel de la FIAP et charge son auteur de le présenter à l'UNESCO. M. Bourgeois est nommé délégué permanent de la FIAP auprès de l'UNESCO. Ce rapport sera adressé à toutes les Fédérations ainsi qu'à toutes les personnes du monde entier s'intéressant aux questions photographiques. Entre temps à lieu, le samedi 7 juin à 10 heures, l'inauguration de la deuxième Biennale, sous la présidence du bourgmestre de Salzbourg.

De même, le dimanche 8 juin, à midi, les membres du congrès sont reçus officiellement par le Chef du Gouvernement, au Palais de la Résidence. Après le discours de bienvenue du Gouvernement, le président Van de Weyer expose l'importance de la Fédération internationale. Les membres sont présentés individuellement par le Major Fritz Lahr, organisateur du congrès. Ensuite, un lunch est offert dans les salons du Palais.

Le lundi 9 juin a lieu l'excursion traditionnelle dans le Salzkammergut, voyage au cours duquel les délégués mettent au point les décisions prises pendant le congrès.

Le discours de clôture de la session est prononcé par le président Van de Weyer, qui remercie les délégués d'être venus si nombreux et parfois de si loin. En réponse, M. Bourgeois remercie, au nom de ses collègues, le Président pour l'œuvre admirable qu'il a créée. Il remercie aussi M. Boesiger, secrétaire général, qui assure une tâche vraiment considérable.

En résumé, le congrès de Salzbourg a été très important et les décisions prises auront leur répercussion dans tous les pays du monde. Dans les numéros suivants de Camera, on donnera toutes explications utiles sur les principales de ces décisions.

## The Congress of Salzbourg

The International Federation holds its congress every 2 years. The preceding congress took place at Berne in June, 1950. The 1952 congress opened in Salzbourg (Austria). About twenty representatives from various countries were present, most of them from Europe because of the extent of the trip and the expense involved in travelling from other continents.

The official account of this important meeting will be sent eventually to all the member nations, through the efforts of the Secretary General. Meanwhile, it does not seem fruitless to give, at this time, some information on the most noteworthy events of this convention.

The opening of the congress was proclaimed by President Van de Weyer on

Saturday, June 7. The usual required formalities (adoption of the official report of the preceding congress, the report of the Secretary General, and the Treasurer's report) call for no special comment.

The second session was dedicated to the following questions:

1. The international exposition, the Biennial. (Report of Mr. Boesiger, Switzerland.) The number of proofs is limited to 400 and each country is allowed an equal number of photographs, proportional to the number of participating nations. The congress rejected the principle of honourable distinctions to be conferred on the exhibiting nations, but accepted that of awards to the individual exhibitors (medals, diplomas).

2. Exchange of portfolios. (Report of Mr. Cramer, Denmark.) The regulations which had remained suspended during the last congress were discussed again and adopted with fitting modifications.

3. Colour photography. (Report of Mr. Fioravanti, Italy.) The Congress charged the reporting member with establishing a system of regulations for the international exhibitions dealing with colour. This plan, conforming to the rules, will be after approval by the President provisionally applicable until ratification by the congress.

4. Propaganda Commission. (Report of Mr. Fritz Lahr, Austria.) This commission is charged with intensifying its propaganda in every country of the world.

5. Administrative and technical commission. (Report of Mr. Bourgeois, France.) The widest jurisdiction will be given to this commission, which is considered an essential wheel of the FIAP.

In the course of the 3rd session, the debates concerned the spread of international action, the principal points of which are the following:

1. The official organ of the FIAP. The choice fell on the Swiss review "Camera" because it is printed in 3 languages. Mr. Bourgeois (France) was chosen editor of the official pages of the FIAP. All the associated organizations will receive a copy and the communications which will be inserted are to be considered official communications to each nation.

2. The Yearbook of the FIAP. This highly interesting work will be printed as soon as an editor is chosen.

3. The reproduction of the proofs of the Biennial on 24 x 36 film. Mr. Cramer (Denmark) is charged with this work. Every country which would like to have this collection may ask for it.

4. The patronage of the FIAP will be given to those exhibitions of an international character which follow the rules of the FIAP.

5. International exhibitions accepting the regulations of the FIAP will be allowed to use the FIAP collections. The collections will be made up and circulated throughout the world.

The fourth session was taken up with the discussion of proposals made by the various federations. Of those we mention:

Germany. Suggestions concerning the administrative organization of the FIAP and the classification of circulars and official communication. (Adopted.)

Denmark. Proposed the suppression throughout the world of the distinction between professional and amateur in all questions of a cultural, artistic nature. (Adopted.)

Spain. Remarks concerning the particulars, titles, and references to be placed after the author's names. (Adopted.)

Switzerland. Proposal relating to the admission of new countries. (Adoption of a compromise.)

Costa Rica. Proposal to create an official membership diploma for the FIAP. (Adopted and entrusted to Mr. Fioravanti, Italy.)

Brazil. Proposal to create a Grand Prize "Maurice Van de Weyer" in honour of the president who revived the international movement. (Project put aside for study.)

Yugoslavia. Proposal to create the title of "International Master" to be awarded to the most deserving photographers. (Project put aside for study.)

Italy. Proposal to make the international exhibitions uniform by featuring the proofs mounted under glass. (This measure will be recommended.)

France. Suggestion that each federation publish the list of clubs which are affiliated with it and that these lists be published abroad. (Adopted.)

Proposal that each federation organize a national competition in its own country, as has been done in France, Belgium and Switzerland. (Adopted.)

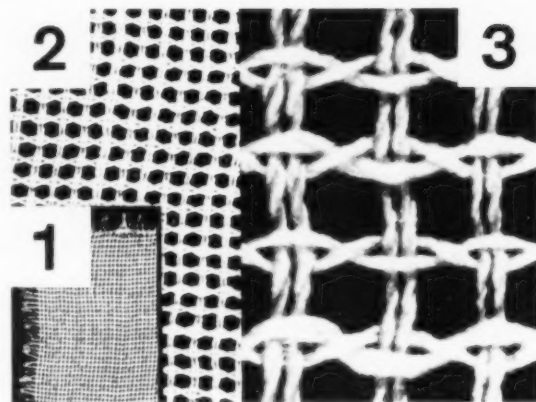
The fifth and last session was given over to hearing the two lectures provided for in the order of the day.

1. Mr. Cramer (Denmark) discussed the following subject: how the prestige of photography may be raised or lowered. This interesting inquiry will be translated into several languages and distributed to the federations.

2. Mr. Bourgeois (France) spoke on the subject: "The Contribution of photography to the development of education and culture." This lecture ended with the suggestion that first an international organism of photographic documentation and second an international office of photographic studies be

## Der Amateur als Mikro-Photograph

eine Anregung für die Winterzeit



Aufnahme eines feinmaschigen Gewebes

1. Aufnahme 1:1

2. Aufnahme 1:1

3. Aufnahme Nr. 2 fünfmal vergrößert

created. The congress unanimously adopted this report as the official statement of the FIAP and charged its author with presenting it to the UNESCO. Mr. Bourgeois was named Permanent Delegate of the FIAP to the UNESCO. This statement will be addressed to all the federations and at the same time to all people in the world who are interested in photographic questions.

Meanwhile, on Saturday, June 7 at 10 o'clock the inauguration of the Second Biennial took place with the Mayor of Salzburg presiding.

On Sunday, June 8 at noon the members of the congress were officially received by the governor at the Residential Palace. After the governor's welcoming speech, President Van de Weyer set forth the importance of the International Federation. The members were presented individually by Major Fritz Lahr, organizer of the congress. Then, a lunch was given in the dancing rooms of the palace.

On Monday, June 9 the traditional excursion to the Salzkammergut was held; during the course of the trip, the delegates reviewed the decisions made by this session of the congress.

The adjournment speech of the session was made by President Van de Weyer, who thanked the delegates for having come in such numbers and in some cases from so far. In answer, Mr. Bourgeois thanked the president, in the name of his colleagues, for the fine organization that he has revived. He also thanked Mr. Boesiger, the Secretary General, who handles a truly considerable job.

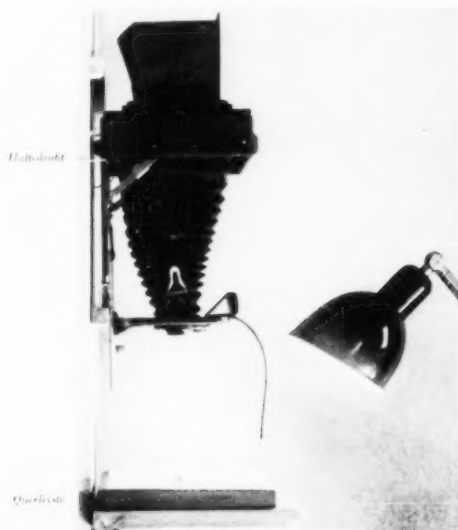
To sum up, the congress of Salzburg was a very important one and the decisions made will have their repercussions in every country. In the following issues of Camera all the necessary interpretations of the essential points of these decisions will be given.



#### Kummel

- 1) Aufnahme 1:1  
2) Aufnahme 1:1  
3) Aufnahme Nr. 2 fünfmal vergrößert

Platten-Kamera für Nahaufnahmen auf Holzbrett montiert  
Plate camera for close-up to photography, mounted on wooden board.  
Appareil à plaques pour vues gros-plan monté sur une planche en bois



Wer einmal Gelegenheit hatte, die Kleinstlebewelt in einem Mikroskop zu betrachten, wird überrascht gewesen sein von den Schönheiten, die sich dem Auge bieten. Gleichgültig, ob die Objekte aus dem Tier- oder Pflanzenreich stammen, stets zeigen sie höchst interessante Formen. Wie prächtig ist z. B. das Bild des einfachen Pinselschimmels, der im hängenden Tropfen gewachsen ist, oder das muntere Treiben der vielgestaltigen Infusorien. Zur Mikrophotographie gehört freilich ein Mikroskop, über das leider nur wenige Liebhaberphotographen verfügen.

Verzichtet man auf starke Vergrößerungen, so kann man schon mit relativ einfachen Hilfsmitteln recht gute Aufnahmen von kleinen Dingen machen und so eine sehr dankbare photographische Betätigung während der lichtarmen Winterzeit finden. Zu vielen Kleinbild-Kameras werden heute Zusatzgeräte für Nahaufnahmen bis zum Abbildungsmaßstab 1:1 geliefert. Wird eine Aufnahme im Maßstab 1:1 zehnfach vergrößert, so hat man bereits eine beachtliche Lupenvergrößerung, bei der viele kleine und unscheinbare Dinge oft ungeahnte Schönheiten offenbaren. Wer noch eine unmoderne 6 x 9- oder 9 x 12-Platten-Kamera besitzt, kann diese ausgezeichnet für Aufnahmen im Maßstab 1:1 verwenden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Kamera einen doppelten Bodenauszug besitzt, denn bekanntlich erhält man eine Abbildung 1:1, wenn sowohl die Bildweite (Abstand Objektiv-Mattscheibe) wie auch die Gegenstandsweite (Abstand



Objektiv-Aufnahmegegenstand) gleich der doppelten Brennweite des Objektivs sind. Bei einer 9 : 12-Kamera mit einem normalen Objektiv von 13,5 cm Brennweite würde demnach die Bildweite 27 cm betragen, eine Auszugslänge, die nur mit einem doppelten Bodenauszug zu erreichen ist.

Eine Platten-Kamera stellt man für Nahaufnahmen nicht horizontal, sondern am zweckmäßigsten vertikal auf, sodaß sich eine Aufnahmegerichtung von oben nach unten ergibt. Ein Stativ ist dabei schlecht zu verwenden, weil die Kamera nicht genügend erschütterungsfrei aufgestellt werden kann. Am einfachsten befestigt man die Kamera an einem Holzbrett von ca. 1½ m Länge, dessen unteres Ende auf dem Boden fest aufsteht. In 1 m Höhe nagelt man eine schmale Querleiste auf, die zur Stütze des Kamera-Laufbodens dient. Der hintere Teil der Kamera, der also jetzt oben ist, wird mit einem Draht oder einer Schnur am Holzbrett festgebunden und zur Erhöhung der Stabilität noch ein kleiner Korkzapfen zwischen Kamera und Holzbrett gedrückt. Die Aufnahmegegenstände lassen sich nun bequem auf einem kleinen Tisch oder Stuhl unter dem Objektiv aufstellen wie aus der Abbildung ersichtlich. Die Grobeinstellung geschieht mit einem Zentimetermaß; Bildweite und Gegenstandsweite gleich doppelter Brennweite. Die genaue Scharfeinstellung erfolgt mit einer Lupe auf der Mattscheibe. Wesentlich ist, daß die Kamera bei der Aufnahme absolut feststeht, weil nur Zeitaufnahmen von mehreren Sekunden in Frage kommen. Eine oder besser zwei 60-Watt-Lampen beleuchten den Gegenstand. Als Aufnahme-material sind Planfilme bestens zu empfehlen. Unter der Bezeichnung Portraitfilme oder Phototechnische Filme sind diese mit orthochromatischer und auch panchromatischer Sensibilisierung im Handel erhältlich. Planfilme lassen sich am einfachsten mit Hilfe von Klebeplatten in die Kassetten einlegen und liegen einwandfrei plan. Ausführliche Beschreibung der Klebeplatten befindet sich in der Camera, Heft 10, Oktober 1951, Seite 387. Die Belichtung wird nicht mit dem Objektivverschluß vorgenommen (Verwackelung), sondern durch Ein- und Ausschalten der Lampen bei geöffnetem Verschluß (Einstellung auf T). Die richtige Belichtungszeit wird durch eine Probeaufnahme ermittelt. Als Anhalt gelten folgende Zahlen: 2 Lampen à 60 Watt, Abstand 25 cm, Blende 16, Isopan-Planfilm 17 10 Din, Belichtungszeit ca. 10 Sekunden.

Ein geschickter Bastler kann das Objektiv der 9 : 12-Kamera durch ein Kleinbildobjektiv von 5 cm Brennweite ersetzen. Das bedeutet bei Aufnahmen im Maßstab 1:1 einen erheblichen Gewinn an Tiefenschärfe gegenüber der normalen 9 : 12-Optik von 13,5 oder 15 cm. Das 5-cm-Leitz-Elmar besitzt bei Abbildung 1:1 den beachtlichen Tiefenschärfereich von 4,3 mm bei Blende 18.

Die 5-cm-Optik bietet aber noch ganz neue Möglichkeiten. Der relativ lange Balgenauszug einer 9 : 12-Kamera erlaubt, Aufnahmen bis zu 5facher Vergrößerung, also im Maßstab 5:1, herzustellen. Wird ein solches Negativ anschließend im Vergrößerungsapparat noch 10fach vergrößert, so erreicht man eine 50fache Gesamtvergrößerung. Kameras mit einem dreifachen Bodenauszug gestatten sogar noch einen größeren Abbildungsmaßstab. Je größer die Bildweite, desto kleiner wird die Gegenstandsweite. Bei einer 5-cm-Optik ergeben sich für den Abbildungsmaßstab 5:1 folgende Werte: Bildweite 30 cm, Gegenstandsweite 6 cm. Die auf der Blendenskala angegebenen Öffnungszeiten beziehen sich bekanntlich auf Unendlich-Einstellung. Wenn beim Abbildungsmaßstab 1:1 viermal länger belichtet werden muß als bei Unendlich-Einstellung, so ist beim Maßstab 5:1 mit einer 30 bis 10fachen Verlängerung der Belichtung zu rechnen. Alle normalen Photo-Objektive sind auf einen Objekt-Abstand korrigiert, der größer ist als die Bildweite. Man mußte also beim Abbildungsmaßstab 5:1 das Objektiv umkehren, sodaß seine Frontlinse der Mattscheibe zugekehrt ist. Doch ergeben sich dabei Schwierigkeiten bei der Blendeneinstellung, die sich



Aufnahme einer Briefmarke

1. Aufnahme 1:1

2. Aufnahme 5:1

bei der behelfsmäßigen Anordnung, wie sie oben beschrieben ist, nicht vermeiden lassen. Man erzielt aber auch mit nicht umgekehrtem Objektiv tadellos scharfe Negative.

Zum Schluß sei noch auf eine sehr nützliche Anwendung der in der Abbildung gezeigten Kamera-Anordnung hingewiesen, nämlich auf die Herstellung von verkleinerten Diapositiven. Man bringt an Stelle des Aufnahme-Objektes lediglich das durch einen Leuchtkasten mit Milchglasscheibe von unten beleuchtete 6 : 9- oder 9 : 12-Negativ. Durch entsprechende Verkürzung des Kameraauszugs gelingt es leicht, ein größeres Negativ auf Leica-Format zu verkleinern. Die Diapositiv-Filme des Handels sind hierfür sehr geeignet.

Die kleine Muhe, eine Plattenkamera auf einem Holzbrett zu montieren, wird mehr als reichlich belohnt. Schon nach den ersten Versuchen wird man viel Freude an den Lupen-Aufnahmen finden. Im naturwissenschaftlichen Unterricht sind Aufnahmen von Insekten, Schmetterlingen, Käfern, Kristallen, Blüten und vielen anderen kleinen Dingen ein ausgezeichnetes Lehrmittel, wenn sie — schwarz-weiß oder farbig — auf die Leinwand projiziert werden.

Dr. Th. Riemann.



## Sindbad der Seefahrer

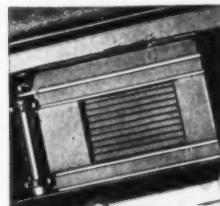
überreichte, von einer seiner aufregenden Fahrten zurückgekehrt, Harun al Ra chid seine kostbarsten Geschenke: eine schöne Sklavin, Edelsteine und goldene Gefäße. Wer von uns in der Heimat oder in die Ferne reist, bringt mit der wertvollsten Camera von ZEISS IKON, der CONTAX, die kostbarsten, persönlichen Erinnerungen mit: Schwarz-Weiß- und Farb-Photos bei Tag und mit dem licht-starken Sonnar 1:1,5 bei Nacht, Aufnahmen aus Eisenbahn, Auto und Flugzeug mit kurzen Belichtungszeiten bis zu  $\frac{1}{1250}$  sec, mit langbrennweitigen Objektiven Bilder weit entfernter Landschaften oder Szenen, mit dem Weitwinkel Biogen schwierige Innenaufnahmen, mit dem Naheinstellgerät seltene Bilder kleiner und kleinster Dinge — die ganze Welt vom Makro- bis zum Mikrokosmos halten wir fest mit der CONTAX, der ausgereiften, handlichen, übersichtlichen Universal-Kleinbild-Camera von ZEISS IKON für den Amateur und Wissenschaftler. — Druckchrift A 60 2 vom Photohändler oder

**ZEISS IKON AG, STUTTGART**

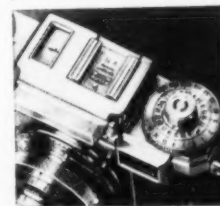
Die in Sekundenschnelle im Bajonettverschluss auswechselbaren CONTAX-Objektive sind die berühmten, vergüteten Zeiss-Sonnare, für Bildhelligkeit, Schärfe und Farbkorrektur heute wie je der wissenschaftlichen Entwicklung voraus



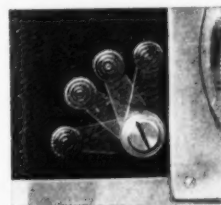
EIN Knopf transportiert den Film, spannt den Verschluss und zählt die Aufnahmen. Unter ihm liegt die Scheibe zum Einstellen der Belichtungszeit, in ihm der Auslöser



Der Metall-Schützverschluss läuft fast geräuschlos und völlig schlagfrei ab



Der in die CONTAX IIIa eingebaute Belichtungsmesser ist immer dabei und nennt sowohl für Farb- wie für Schwarz-Weiß-Filme die richtige Belichtungszeit



Mit dem Hebel an der Camera vorderwand wird der Selbstauslöser gespannt. Er ist auf verschiedene Ablaufzeiten einstellbar



Die abnehmbare Rückwand macht das Wechseln des Films besonders leicht



# EXAKTA *Varex*



Vertretung  
Repräsentation  
**OTTO KOCH**  
Schaffhausen

## Erweiterte Möglichkeiten

Im großen Anwendungsgebiet dieser Kamera entstehen durch Verwendung des Anfangs 1953 erscheinenden

### EXAKTA-Vielzweckgerätes

bei Nahaufnahmen, Reproduktionen, Mikraufnahmen, der Diapositivherstellung, Stereoaufnahmen, medizinischer Photographie (Körperhöhlen-Aufnahmen) usw.

### Neu: Zeiß-Meßlupe

für Prismensucher (auswechselbar, kombiniert das Mattscheibenbild mit Entfernungsmesser)

Neue ermäßigte Kamera-Preise.

## Die Doppelsystem-Kamera

## On the creative in photography *By Hans Neuburg*

The painter and the photographer have one thing in common: they make pictures. Yet, though their results have similar effects, their conceptions, working methods, and techniques can be quite different. Every artist in paints is credited with the intention and effort of forming, if not of creating, simply because he captures life on his canvas as if with his own power. However, we do not wish to express ourselves here on the problem of true art. We leave it to the senses of the critic to connect the message of a picture with his wishes and fantasies.

More controversial is the artistic value, the creativeness of the photographer "who only forms". Individual traits and features, displaying different styles, as shown recently in wellknown examples at the World Photography Exhibition in Lucerne for instance — these alone are enough to give a positive answer to the sceptical question. Basically, both painter and photographer have harmony, conception, choice of motif, and consummation as common attributes of work. What is irritating in the evaluation is the technical process of the photographer as opposed to the manual process of the painter and the apparent suddenness of the posing and the camera work, while the painter builds his picture cumulatively with stroke of brush and spatula. This suddenness, this restriction to the instant has been prefaced, however, by effort, character, and situation. The consciously artistic photographer takes the moment of exposure half consciously and half unconsciously from the dynamic of his purpose and the static of his talent. He fashions his picture before, during, and after exposure. How he chooses his subject, how he attacks this subject, how he handles his camera (his choice of camera, lens, film, etc., is also essential), when he clicks the shutter, how he illuminates or determines the time of lighting or just leaves it (apparently) to chance, how he develops, enlarges, finds his cut, whether he softens or keeps his lines sharp, what sort of paper he uses, etc., all these make up his photo-artistic personality.

It is amazing to find over and over how intimately the frequently doubted artistic credo manifests itself in the work of truly talented and inspired photographers. It is not merely a matter of theme or technique but of unmistakable style, built up from many factors. It is not the hazy foregrounds and sharp backgrounds, or vice-versa, it is not the handling of the camera, not the choice of cut of the picture that stamps a photographic individuality. The most varied components round out the personality, that personality which remains in all representative work and operates with poetry, humour, intelligence, taste, and love.

Among professional and amateur photographers there are pure artisans, specialists, and artists according to their hundred varieties, a diversity peculiar to photography as one of the most phenomenal fields of human endeavour. Yet, here too, it is a matter of the demands and powers of judgement of the beholder. The talented and unprejudiced will be able to distinguish truly artistic photographs from the spurious work of charlatans and originality hunters. The truly creative photographic product will endure and secure its place in our culture as a true work of art. We quite agree with the following statement written by a professional for the catalogue of the Lucerne Exhibition: "There has never been an artistic task which would not be absolved by painting on a higher



**PHILIPS** 

**FOTO** 

**LAMPEN** 

Heimaufnahmen rasch und einfach  
mit PHILIPS-Fotolampen

Fotolita - Argafoto - Fotoflux

Erhältlich im Fotofachgeschäft



level than by photography. Even the most masterly portraits of Nadar will stand one pace back of the photographic likenesses of Ingres, Degas, and Picasso. Here, as everywhere in art, a certain order of rank is conditioned by the technical means." Undoubtedly this is true, but this conclusion does not exclude the creative, the personal style, the break-through of personality onto the emulsion. What was produced by technology reveals the man who worked behind the mechanical process and gave his forming, creating aims and inclinations most eloquent expression.

#### De la genèse d'une création photographique *Par Hans Neuburg*

Le peintre et le photographe ont un caractère commun, ils créent des images. Mais si ce résultat est analogue, combien différents sont la conception, la technique et les étapes de leur production artistique. Une volonté ou une intention, sinon créatrice, tout au moins représentative, est accréditée à tout artiste peintre et tout simplement parce que la vie qu'il fixe sur la toile est en quelque sorte visiblement l'effet de sa volonté. Nous ne voulons pas aborder ici le problème de ce qui est vraiment de l'art. C'est à la sensibilité du contemplateur d'allier l'appel d'une image à ses desirs et à ses fantaisies.

La valeur artistique du geste créateur du photographe compositeur est plus discutée. A eux seuls, les nombreux exemples de note personnelle et de différences de style révélés par l'Exposition mondiale de la photographie, à Lucerne, suffisent à dissiper tout doute et à répondre affirmativement à cette question. En somme, les principes fondamentaux, la conception, le choix du sujet et

la réalisation sont des phases de travail identiquement attribuables au peintre et au photographe. Ce qui rend l'appréciation déconcertante, c'est le contraste entre la technique mécanique du photographe et la technique manuelle du peintre et entre la soudaineté apparente de l'action de l'appareil photographique et l'élaboration lente au pinceau et à la spatule. La soudaineté de l'instant décisif est cependant née des antécédents de l'ambition, du caractère et de la situation. Le moment où un artiste, sciemment artiste, déclenche le déclic, surgit, mi-consciemment, mi-inconsciemment, du dynamisme de ses intentions et de la statique de son talent: il façonne avant, pendant et après l'exposition, par le choix de son sujet, par la manière de considérer celui-ci et de manier son appareil (par le choix de l'appareil, du diaphragme, du film, etc.), par l'élection de l'éclairage, du temps de pose et du moment où il prend la vue, ou qu'il en laisse apparemment le soin au hasard, par la manière de développer, d'agrandir et de découper l'image, par l'adoption de contours nets ou flous, par la sélection du papier, bref par une série de facteurs dont la somme détermine la personnalité de l'artiste photographe.

Une constatation dont la fréquence est surprenante, c'est de voir avec quelle intensité le crédo créateur si souvent mis en doute, se révèle chez un photographe vraiment doué et convaincu. Il ne se manifeste pas seulement par le choix du sujet ou par la technique, mais réside en un style évident qui naît de l'amalgame de nombreux facteurs. Ce ne sont pas les premiers plans flous et des arrière-plans nets, ou vice-versa, le maniement de l'appareil ou la délimitation de l'image qui déterminent l'individualité d'un photo-



## Der plastische Film im eigenen Heim!



Dank der Zusammenarbeit der Firmen **Kern** und **Paillard** steht heute jedem H-16-Besitzer eine **Stereo-Einrichtung** zur Verfügung, die ohne weiteres auf seine Paillard Kamera montiert werden kann. In der Projektion werden die Aufnahmen von Lebewesen und Gegenständen in ihrer natürlichen Perspektive wiedergegeben.



Verlangen Sie Prospekte und Demonstration bei Ihrem Photo-Kino Händler

**PAILLARD S.A.**  
STE-CROIX SUISSE



graphie. Ce sont des nuances, dans la différenciation des éléments constitutifs, qui modèlent une personnalité et, dans les travaux représentatifs, créés avec poésie, humour, intelligence, goût et amour, celle-là restera toujours fidèle à elle-même.

Parmi les photographes professionnels et amateurs, il y a de simples artisans, des spécialistes et des artistes, selon les règles particulières des centaines de domaines d'application de la photographie, une des inventions les plus fabuleuses de l'humanité. Mais, ici également, l'appréciation dépend des exigences et de la faculté de jugement de celui qui considère une image. L'observateur doué et impartial saura discerner les photographies vraiment artistiques des travaux soi-disant artistiques des charlatans et des falsificateurs d'originalité. Les œuvres photographiques qui sont de véritables créations artistiques survivront et s'assureront leur place parmi les autres chefs-d'œuvre artistiques de la culture. Nous partageons l'opinion formulée par une personnalité compétente dans le catalogue de l'Exposition mondiale de la photographie susmentionnée. Celui-ci déclare: « Il n'y a jamais eu de tâches artistiques qui n'aient pas été résolues par la peinture sur un plan plus élevé que par la photographie. Même, le plus remarquable portrait de Nadar occupera toujours un échelon moins élevé que n'importe quel portrait photographié d'Ingres, de Degas ou de Picasso. Ici, comme partout ailleurs en art, les moyens techniques déterminent une certaine hiérarchie de la valeur artistique. » Mais la conclusion de ces considérations indubitablement justes, n'exclut pas la composition créative, le style personnel, l'épanouissement d'une personnalité. Le résultat obtenu par des moyens techniques révèle l'homme qui a contrôlé l'action mécanique et en exprime les intentions et les préférences en tant que compositeur et créateur.

#### Victory of the cleverness of the French film art at the Thirteenth Film Festival in Venice

*(Continued from page 119)* The great French director, to whom Venice brought fame, was naturally on hand for the 20 year celebration, bringing his newest work, "Les Belles de Nuit". The enchanting film, which is to be thoroughly discussed in this issue, received the annual Grand Prize of the International Film Critics, an award sincerely merited by the ironic charm and personal style of this gifted author-director. The official Grand Prize, the golden lion of San Marco, went to another French masterpiece, "Jeux interdits", by René Clément, which we should like to call the best film of the year 1952—only a Charlie Chaplin with his "Limelight" could upset this forecast—and which we especially recommend to our readers. France, which has already carried off the highest Venetian award twice since the end of the war with "Manon" (1949) and "Justice est faite" (1950), pressed the stamp of its artistic expression on a festival which, without the cooperation of the intelligence of French filming and the individualism of its authors and directors, would have been condemned to monotony. The French received further prizes for "The Respectful Prostitute" by Marcel Pagliero, based on the play by Jean Paul Sartre, a violent indictment of race hatred with an expressive new actress named Barbara Laage; and for "The Shepherdess and the Chimneysweep". With this first great European animated film, the French have snatched from Walt Disney a monopoly that he has held long enough. Our Old World cultural traditions appear for the first time in a film genre that the Americans have reduced to a technology and standardized. The British film industry, too, maintained in Venice a traditional

SCHNEIDER  
OPTIK  
KREUZNACH

In den weltbekannten  
Markenkameras



XENON  
XENAR  
TELE-XENAR  
ANGULON

Schneider

OBJEKTIVE



JOS. SCHNEIDER & CO. Optische Werke KREUZNACH/RHLD  
Generalvertr. Schweiz: Cine-Engros AG, Zürich, Falkenstr. 42

high mark of which it can be proud. Certainly Antony Asquith's version of Oscar Wilde's "The Importance of Being Earnest" is filmed theatre and does not claim otherwise. The director of "Pygmalion" and "The Browning Version" is an old hand at the adaptation of theatre to the screen. Once again he has made a little masterpiece, and well deserves the award for the best costume and set design. From Alexander Mackendrick comes "Mandy". The title role here is that of a deaf and dumb girl, and the director leads us dexterously and discreetly into a realm completely new to the cinema. A special prize for the portrayal of the psychology of deaf-mutes and for a dramatic presentation free from all sentimentality was clearly indicated. Of the Italian films we shall mention only the accomplishment of Ingrid Bergmann in Roberto Rossellini's "Europa 51": the great creative actress tries but cannot quite bring off a scenario which teems with improbabilities. Japan followed up the surprise success of "Rashomon" (1951) with another entry in the official rankings, "The Life of Courtesan O-Haru", which gives an interesting insight into an Asiatic feudal state of the sixteenth century.

No less than seven films came from the United States. The Hollywood producers, in the main, have certainly not profited enough from the experience of the last few years. They have produced, for example, such pseudo-historical and pseudo-religious pictures as "Ivanhoe" and "The Miracle of Our Lady of Fatima", for which the critic can do no better service than to grant them the charity of silence. "The Thief", however, blazed a new trail. For the first time in many years the chattering screen was wordless; noises and musical background intensify the exciting treatment, which comes to a peak in a breath-taking chase sequence in the highest story of a sky-scraper. This picture and "The Quiet Man" by John Ford, a film whose outdoor scenes were all turned in Ireland, saved the artistic honour of the Americans. The latter, colourful in all respects, demonstrated gratifyingly that even commercial production line techniques manage from time to time

to bring out unusual offerings. "The Quiet Man" received one of the three international prizes which were given immediately after the Lion of San Marco, and consoled the Americans for their other disappointments.

B.D.

#### Victoire de l'intelligence des cinéastes français au XIII<sup>e</sup> Festival de l'art cinématographique à Venise

Le tout premier festival cinématographique fut celui d'août 1932 à Venise. Depuis la guerre, cette manifestation au Lido a été imitée par bien des pays; la seule qui se soit acquise et qui conserve une renommée internationale comparable à celle de Venise, est le Festival qui se tient chaque année au début du printemps à Cannes. En l'espace de ces 20 ans, 2000 films furent projetés sur l'écran de la Biennale, à l'origine dans un théâtre en plein air, improvisé dans les jardins de l'Hôtel Excelsior, ensuite dans le nouveau Palazzo del Cinema, désormais son asile permanent. La Mostra d'Arte Cinematografica, qui a eu lieu en août et pendant la première quinzaine de septembre 1952, fêta son 20<sup>e</sup> anniversaire. Si elle n'est parvenue officiellement qu'au nombre de 13, c'est parce que la participation d'un certain nombre de ces manifestations n'avait comporté pendant la guerre que l'Italie et ses alliés d'alors. Le premier festival de Venise avait décerné le prix de 1932 à "A nous la Liberté" de René Clair. Ce grand régisseur français que Venise a rendu célèbre, avait évidemment tenu à présenter sa dernière création, "Les Belles de Nuit", à ce festival jubilaire. Ce film enchanteur, dont nous reparlerons plus longuement dans notre prochain numéro, obtint le Grand Prix annuel de la Critique cinématographique annuelle, distinction que cet auteur-régisseur plein d'esprit mérite pleinement par le charme de son ironie et par son style si personnel. Le Grand Prix officiel, le Lion de St-Marc, fut attribué à un autre chef-d'œuvre français, aux "Jeux interdits" de René Clément, film que nous croyons d'ores et déjà pouvoir désigner comme le meilleur de l'année.

#### WIR FABRIZIEREN

##### für med. Zwecke:

Röntgenfilme  
Zahnrontgenfilme  
Diapositivfilme  
Elektrokardiographenpapier  
Entwickler und Fixiersalz



##### für das graphische Gewerbe:

Filme und Filmpapiere  
für Strich, Raster  
und Halbton  
Maßhaltiges Kopierpapier

#### SCHWEIZERISCHE QUALITÄTSPRODUKTE

**typon**

##### für Dokumentation, Archivierung und Wissenschaft:

Photokopierpapier  
für Kamera und Kontakt  
Oscillographenpapier  
Archivfilme

TYPON Aktiengesellschaft für Photographische Industrie BURGDORF

Telegramme: Typon Burgdorf

Telefon 034 2 13 24

(Schweiz)

il n'y a que « Limelight » de Charlie Chaplin qui puisse modifier ce pronostic — et que nous présentons à nos lecteurs dans un article séparé. La France qui avec « Manon » (1949) et « Justice est faite » (1950), a déjà à deux reprises depuis la guerre remporté la plus haute distinction du festival de Venise, a imposé l'empreinte de sa force d'expression artistique à ce festival qui, sans cette participation portant la marque de l'intelligence et de l'individualisme du cinéma français et de ses auteurs et régisseurs, aurait été extrêmement monotone. Le cinéma français reçut encore d'autres prix, ainsi « L'honorable Prostituée » de Marcel Pagliero d'après Jean-Paul Sartre, une diatribe violente contre la haine des races, avec une nouvelle actrice au jeu très expressif qui s'appelle Barbara Laage, et « La bergère et le ramoneur », un film animé. Grâce à ce premier grand film animé européen, la France bat en brèche un monopole que Walter Disney détient depuis trop longtemps. La tradition culturelle de notre vieux continent s'exprime pour la première fois dans un genre cinématographique dont les dessinateurs américains ont fixé et normalisé la technique.

La production cinématographique britannique était représentée à Venise par un genre qui s'est affirmé et dont elle peut être fière. Certes, « The importance of being earnest » d'Anthony Asquith d'après Oscar Wilde est du théâtre filmé, mais il ne prétend pas non plus être autre chose. Le régisseur de « Pygmalion » et de « The Browning version » s'est dès le début spécialisé dans la transcription de pièces de théâtre sur l'écran; son dernier film est de nouveau un petit chef-d'œuvre et mérite bien le prix du meilleur décor (costumes et décors). Alexandre Mackendrick a présenté

« Mandy ». Le principal personnage de ce film est une fillette sourde-muette. Le régisseur nous révèle et nous introduit adroitement et avec ménagement dans ce milieu absolument nouveau pour l'écran. L'attribution d'un prix spécial à cette description dramatique et exempte de toute sentimentalité de la psychologie des sourds-muets, correspond absolument à la qualité de l'œuvre présentée. Parmi les films italiens, nous ne citerons ici que l'exploit d'Ingrid Bergmann dans « Europa 51 » de Roberto Rossellini; la grande incarnatrice du caractère humain s'efforce, du reste en vain, à rendre plausible une action qui abonde en invraisemblances. Renouveau des succès inattendus obtenus avec « Rashomon » en 1951, le Japon s'est de nouveau assuré une place au palmarès officiel, avec « La Vie de la Courtisane O-Haru », un film qui donne un aperçu intéressant d'un Etat féodal asiatique au 16e siècle.

Les Etats-Unis ne présentèrent pas moins de sept films. Ceux-ci ont toutefois révélé que les producteurs de Hollywood n'ont, pour la plupart, pas encore assez appris de leurs expériences passées. C'est ainsi qu'ils ont présenté des films pseudo-historiques.

« Ivanhoe », ou pseudo-religieux. « Le Miracle de la Madone de Fatima », auxquels le critique rend le meilleur service, en les passant sous silence. « Le Voleur » s'engage dans une voie nouvelle. Pour la première fois depuis bien des années, l'écran, d'ordinaire si locace, reste muet: seuls de la musique et des rumeurs accompagnent l'action captivante qui se termine par une poursuite épique et émotionnante au dernier étage d'un gratte-ciel. L'honneur artistique des Etats-Unis fut sauvé, outre le susdit film « Le Voleur », par « The quiet man » de John Ford, un film composé exclusivement de vues en plein air prises en Irlande. Ce film coloré, dans tous les sens de ce terme, a démontré que de temps à autre, la production commerciale en série produit heureusement encore des œuvres sortant de l'ordinaire. Ce film obtint un des trois prix internationaux décernés immédiatement après le Lion de St-Marc et consola les Américains de leurs autres insuccès.

B.D.

**Corrigenda** Das Bild auf Seite 223 (Submarine-Erosionsformen an der holländischen Küste) in unserer Juni-Juli-Doppelnummer 1952 ist eine Luftaufnahme der KLM, Royal Dutch Airlines. • The photograph on page 223 (Forms of submarine erosion on the Dutch coast) of our double issue June/July 1952 is an aerial photo, taken by the KLM, Royal Dutch Airlines. • La photo page 223 (Formes d'érosions sous-marines à la côte hollandaise) du numéro spécial juin-juillet 1952 est une vue aérienne de la KLM, Royal Dutch Airlines.



*Flammen-Scheinwerfer  
"Schwarzlicht" mit 100  
und 1000 Leuchtstunden*

Das ist ungleich die Weite, welche das sichtbare Licht. Bei der Flächenprüfung der Heligon-Linsen weist die Kontrolle schon Fehler dieser Größenordnung zurück. Dies zeigt, daß auch bei den großen Stückzahlen des

## Rodenstock-HELIGON

höchste Präzision erreicht wird. Wissenschaftliche Entwicklung und fortschrittliche Produktionstechnik garantieren die ungewöhnlichen Bildleistungen dieses bekannten Objektivs.



OPTISCHE WERKE G. RODENSTOCK MÜNCHEN 5

Generalvertretung für die Schweiz: Ott & Co., Zofingen

*Durch  
Präzision  
zur  
Leistung*

**Rolleiflex  
Rolleicord**



Verkauf nur durch den Photohandel  
GENERALVERTRETUNG **FILMO A. G. Zürich** LOWENSTRASSE 11  
FÜR DIE SCHWEIZ TELEFON 2412347/78

# NIKKOR OBJEKTIVE

(auch zu andern 35-mm-Kleinbildkameras passend)

F 1.4 5 cm  
F 2 5 cm  
F 3.5 5 cm  
F 2 8.5 cm  
F 3.5 13.5 cm  
F 3.5 3.5 cm  
F 2.5 3.5 cm



Bezugsquellen-Nachweis durch:

**OFITRA HANDELS AG.**  
Genfer Straße 25  
**ZÜRICH**  
Telephon (051) 25 52 66

## Varigam

Vergrößerungspapier mit variabler Gradation

Kontrastrichtige Vergrößerungen von jedem Negativ (weich, normal oder hart) sind auf **VARI GAM** leichter zu machen.

Diese eine Papiergradation wird mit vorgeschalteten Filtern verarbeitet, die es Ihnen erlauben, jeden gewünschten Kontrast aus Ihren Negativen zu erzielen.

Verlangen Sie die ausführliche **VARI GAM**-Beschreibung und unsere Preisliste 52 W.

**„Omag“ Optik und Mechanik AG.**  
Neualtschwil BL

## THE ROYAL PHOTOGRAPHIC SOCIETY

Founded 1853 for the advancement of all branches of photography.

Membership open to all interested in photography, whatever their nationality. A. R. P. S. (Associate) and F. R. P. S. (Fellow) are established qualifications throughout the world.

**THE PHOTOGRAPHIC JOURNAL**  
Indispensable to serious photographers:  
gratis to all members.

Information from:

**THE SECRETARY, 16 PRINCES GATE**  
LONDON S. W. 7, England

International in scope, yet as American as ham and eggs . . .

## PSA JOURNAL

This monthly official publication of the Photographic Society of America is available to photographers everywhere. Outside the U. S. and Canada five dollars (U. S. funds \$ 5.00) buys both PSA JOURNAL for 12 months and a full year's membership in PSA. The fee for U. S. and Canada is \$ 10.00 per year. A real bargain in anybody's money for a complete magazine and friendly association with accomplished photographers.

*Send name, address and fee to*

**PHOTOGRAPHIC SOCIETY OF AMERICA, Inc.**

PSA JOURNAL, Kurtztown, Penna. USA.



Die **VERTRAUENSMARKE** für  
Photo- und Kinomechanik

- Reparaturen, Synchronisationen
- Abänderungen, Neuanfertigungen

**W. HÄRDI** Photomechanik

Urkheim Aargau Schweiz Tel. (064) 5 1345

### Photo-Chemikalien

chem. appar. Lichtdruck

Hans Kungmann  
**Rathaus-Drogerie**  
Zürich 3, Marktgasse 4  
Tel. (051) 32 20 67

Nachhafte Fabrik der deutschen photochemischen Industrie sucht für die Leitung ihrer Emulsionsabteilung

### Chef-Chemiker

Wir bitten nur solche Herren, uns Bewerbungen einzureichen, die auf dem Gebiete der Entwicklung photographischer Emulsionen für Negativ- und Positivmaterial über

ein universelles wissenschaftliches Können verfügen und die moderne Emulsionstechnik, ihrem neuesten Stande gemäß, auf Grund ständiger persönlicher und praktischer Erfahrung vollkommen beherrschen. Geboten werden gutes Gehalt und Stadtwohnung. Angebote erbeten unter Chiffre 532 an «Camera» Luzern.

## Das ideale Heim

*Schweizerische Monatsschrift für Haus, Wohnung, Garten*

Vornehm illustriert und vorzüglich redigiert, bietet sie in ihrem reichen Inhalt Anregung und Belehrung, Freude und Unterhaltung. Jährlich 24 Hefen, halbjährl. 13.50, Heft 2.50, Ausland 8 Fr. 13.— (inkl. Porto)

Aus dem Inhalt des November Heftes 1952

Varianten über ein Thema: 2 Haustypen  
Schöpfungen des Badst. Modellbauwerks  
Wasser und Feuer im Garten  
Vom Sinn der Ziergegenstände  
Gleitende Wände und zurückweichende  
Decken  
Von der Sendung der Edelmetall-Kunst  
Was Frauen interessiert . . .  
Was Frauen wissen möchten  
Baue- und Wohnberatung

Zu beziehen durch Buchhandlungen, Kioske oder direkt beim Verlag

«**DAS IDEALE HEIM**» **WINTERTHUR**

Konradstrasse 13 — Telefon (052) 2 27 33

Bezugsquellen im Auslande werden gerne vermittelt • Gratis-Probehefte

Zu kaufen gesucht

### Kleinbild-Spiegelreflex-Kamera

wenn an Zahlung Briefmarkensammlung ca. 10.000 Stück, Kat.-Wert ca. Fr. 2500.—, genommen wird. Offerten unter Chiffre 533 an «Camera», Luzern.

Zu verkaufen

### «Camera» 1923—1929

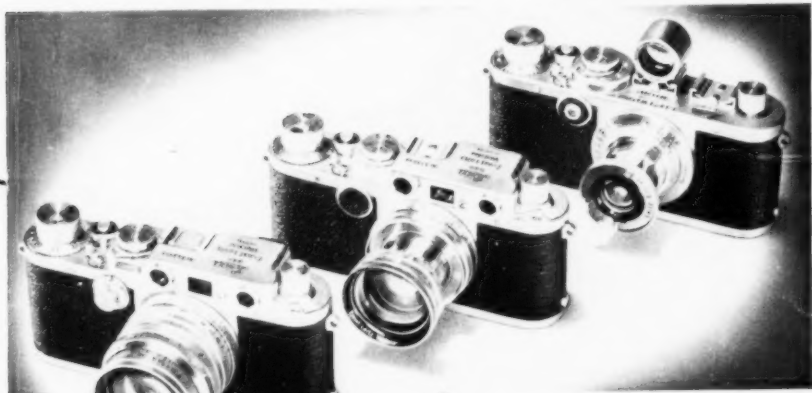
Photogr. Rundschau 1929—35 gebunden. Angebote unter Chiffre P 81623 X an Publicitas Genf.



# Das LEICA-SYSTEM

wurde zum Weltbegriff für photographische Vielseitigkeit und technische Präzision. Zahlreiche Kombinationen der LEICA mit ihren Zusatzgeräten ermöglichen dem Wissenschaftler, dem Techniker und vielen beruflich Arbeitenden die systematische Anwendung der LEICA-Photographie auf ihrem Spezialgebiet. Aber auch der anspruchsvolle Amateur findet

im vielseitig anwendbaren LEICA-System eine Fülle von Möglichkeiten und alle Voraussetzungen zu höchsten Leistungen, weil er sich seine Ausrüstung nach und nach aufbauen kann. Sämtliche LEITZ-Objektive und LEITZ-Zusatzgeräte zur LEICA arbeiten auch an einer älteren LEICA mit der gleichen optimalen Genauigkeit wie am neuesten Modell.



## Erweiterte Möglichkeiten der Bildgestaltung

ergeben sich durch die Arbeit mit den auswechselbaren LEICA-Objektiven. Brennweiten von 2,8 cm bis 20 cm und Lichtstärken bis 1:1,5 geben dank ihrer hervorragenden Korrektur bei Fernaufnahmen wie auch bei Makro-Aufnahmen und vergrößerten Abbildungsmaßstäben auf dem Negativ höchste Auflösung der feinsten Details.



## LEITZ-Objektive zur LEICA

ELMAR 5 cm 1:3,5 Standard-Objektiv  
SUMMARIT 5 cm 1:2 Lichtstarkes Universal-Objektiv  
SUMMARIT 5 cm 1:1,5 Universal-Objektiv höchster Lichtstärke  
SUMMARIT 8,5 cm 1:1,5 Lichtstarkes Objektiv längerer Brennweite  
ELMAR 9 cm 1:4 bevorzugtes Objektiv längerer Brennweite  
HEKTOR 13,5 cm 1:4,5 für Fern- und Makro-Aufnahmen  
TELYT 20 cm 1:4,5 Tele-Objektiv starker Vergrößerung  
SUMMARON 35 cm 1:3,5 hochkorrigierter Universal-Weitwinkel  
HEKTOR 28 cm 1:6,3 extremes Weitwinkel-Objektiv

Über das LEICA-System unterrichten die LEITZ-Druckschriften.  
Jedes gute Fachgeschäft wird Sie gern beraten und Ihnen die  
besonderen Vorzüge des LEICA-Systems praktisch erläutern.



ERNST LEITZ • G M B H • W E T Z L A R